

gletscher spalten

 **DAV**
Deutscher Alpenverein
Sektion **Rheinland Köln**

1/2012 | Mitteilungen der Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins

www.dav-koeln.de

Azoreninsel Pico



→ Mitgliederversammlung 26. April 2012, 19:30 Uhr, im Brunosaal

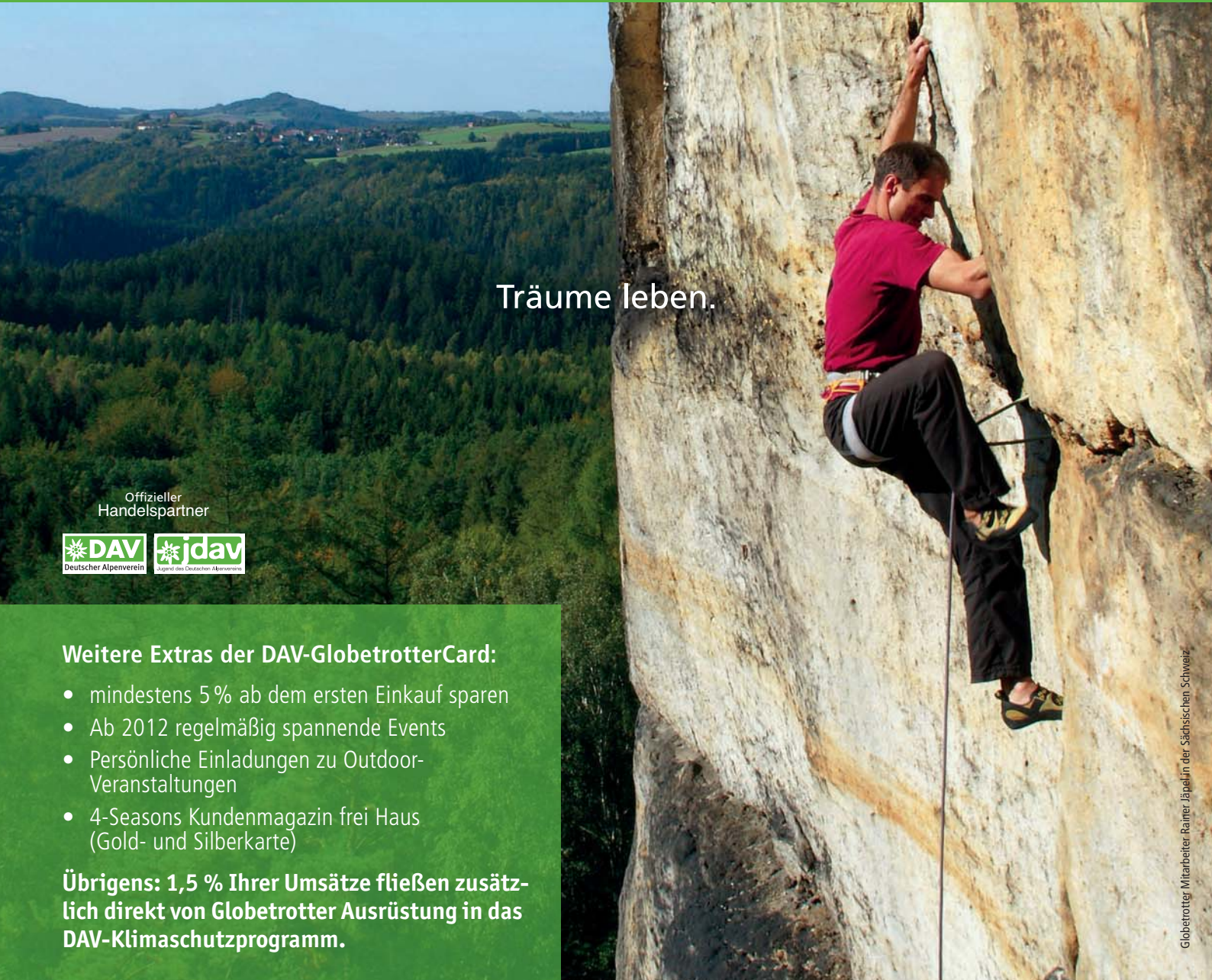
Nutzen Sie Ihre Vorteile als DAV-Mitglied bei Globetrotter Ausrüstung.



Bis zu
10% RABATT
 in Form von
 GlobePoints.

Jetzt gratis online
 beantragen unter
www.globetrotter.de/dav

Die DAV-GlobetrotterCard: mehr Erlebnisse, mehr Know-how, mehr Vorteile.



Träume leben.

Offizieller
 Handelspartner



Weitere Extras der DAV-GlobetrotterCard:

- mindestens 5 % ab dem ersten Einkauf sparen
- Ab 2012 regelmäßig spannende Events
- Persönliche Einladungen zu Outdoor-Veranstaltungen
- 4-Seasons Kundenmagazin frei Haus (Gold- und Silberkarte)

Übrigens: 1,5 % Ihrer Umsätze fließen zusätzlich direkt von Globetrotter Ausrüstung in das DAV-Klimaschutzprogramm.

Globetrotter Mitarbeiter Rainer Jäpel in der Sächsischen Schweiz

Globetrotter.de
 Ausrüstung



→ 8



→ 26

Liebe Mitglieder,

im April endet zur Mitgliederversammlung die Amtszeit einiger Vorstandmitglieder. Die Amtsinhaber/innen haben signalisiert, dass sie für eine weitere Amtszeit nicht zur Verfügung stehen. Ebenso gab es zwei Rücktritte. Unser 3. Vorsitzender und der Referent für Öffentlichkeitsarbeit haben im letzten Jahr ihre Ämter niedergelegt. Damit müssen im Vorstand fünf Ämter neu besetzt werden.



In den letzten Monaten haben wir intensiv über mehrere Ausschreibungen in den ALPINEWS nach Nachfolgern gesucht. Leider ist es uns bisher nicht gelungen, für alle Ämter Kandidaten/innen zu finden. Deswegen nutzen wir nun auch die gletscherspalten für die Suche. Wenn Sie im Vorstand unserer Sektion mitarbeiten möchten, dann finden Sie auf Seite 4 alle Informationen zu den vakanten Ämtern. Interessieren Sie sich für eines der Ämter, dann teilen Sie mir dies bitte mit.

Am 22. März veranstalten wir zudem einen Informationsabend zu den ausgeschriebenen Ehrenämtern. Dort können sich alle Interessierten unverbindlich informieren und Fragen zur Vorstandsarbeit stellen.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre dieser Ausgabe und möchte Sie besonders herzlich zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung am 24. April einladen, die diesmal nicht im Kolpinghaus sondern im Brunosaal, im Klettenberggürtel 65, stattfindet.

Ihr
Karl-Heinz Kubatschka

INHALT

- infos der sektion
Vorstand 4
- bergauf – bergab
Azoreninsel Pico 5
- thema
Slacklinen 8
- infos der sektion
Vermischtes 10
- veranstaltungen
Einweihung Eifelheim 12
AlpinVisionen 13
- tourentipp
Wanderungen in und um Blens 14
- familiengruppe
Die ersten Kölner AlpinKids 16
Die Adler 17
- reportage
Vier Frauen im Karwendel 18
- naturerlebnisgruppe
Envirotrek 20
- portrait
Andrea Schäfer 21
- infos der sektion
Unsere Hütten 22
Vermischtes 23
- ausbildung
Hochtourencamp August 2011 24
- mtb-gruppe
Trentino 26
- rechenschaftsbericht
Das Jahr 2011 28
- infos der sektion
Impressum/Mitglieder werben Mitglieder 31



Im Vorstand unserer Sektion sind aufgrund von Rücktritten und auslaufenden Amtszeiten folgende Ehrenämter zu besetzen.

Bringen Sie sich kreativ in die Vereinsarbeit ein, setzen Sie Ihr Wissen und Ihr Können bei uns ein!

3. Vorsitzender (w/m)

Die Aufgaben des 3. Vorsitzender beinhalten die Vertretung der Mitglieder im engeren Vorstand gemäß unserer Satzung sowie die Betreuung der übernommenen Aufgabengebiete zur Unterstützung der Arbeit in den Referaten. Sie umfassen auch die Repräsentation der Sektion nach außen und innen. Die Aufgabenverteilung innerhalb des Vorstands ist in unserer Geschäftsordnung beschrieben, die nach den Notwendigkeiten und Interessen angepasst werden kann. Das Zusammenwirken der Organe der Sektion können Sie der Organisationsstruktur entnehmen.

Wahlvorschlag des Vorstands: N.N.

Schriftführer (w/m)

Auch der Schriftführer ist Mitglied des engeren Vorstands und hat damit innerhalb der Vertretungsregelung ähnliche Aufgaben wahrzunehmen wie der 3. Vorsitzende. Die originären Aufgaben des Schriftführers umfassen die Dokumentation der gesamten Vorstandsarbeit und den Schriftwechsel der Sektion.

Wahlvorschlag des Vorstands: Hildegard Troske

Referent für Öffentlichkeitsarbeit (w/m)

Mit der Durchführung von Veranstaltungen interner und externer Art, Reportagen und Interviews in den verschiedensten Medien und der Zusammenarbeit mit Sportgeschäften und Kletterhallen muss die Sektion nach außen und innen immer wieder bekannt gemacht werden. Ferner sind dem Referat die Sektionszeitschrift gletscherspalten, die Bücherei, das Archiv und die Vorträge (AlpinVisionen) sowie die Webseite www.dav-koeln.de und der Newsletter ALPINEWS zugeordnet. Als Referent für Öffentlichkeitsarbeit koordinieren Sie die Arbeit im Referat und vertreten es im Vorstand.

Wahlvorschlag des Vorstands: Oliver Kühn

Wahlvorschlag von Mitgliedern: Wolfgang Graner

Mitgliederversammlung 2012

Die Einladung und die Tagesordnung zur diesjährigen **Mitgliederversammlung am 26.04.2012 im Brunosaal** finden Sie im orangefarbenen Einleger. Bitte bringen Sie diesen Einleger zur Mitgliederversammlung mit. Er soll Ihnen als Tischvorlage dienen.

→ Der Vorstand

Referent für Hütten, Bau und Wege (w/m)

Das Referat Hütten, Bau und Wege umfasst die Tätigkeitsfelder:

- Betreuung der Immobilien der Sektion (Kölner Haus, Hexenseehütte, Kölner Eifelhütte, Geschäftsstelle)
 - Vertretung der Sektion gegenüber dem Pächter und den Behörden
 - Unterhaltung des Wegenetzes außerhalb des Serfauser Gemeindegebietes
- Als Referent werden Sie im Aufgabenbereich von den amtierenden vier Beisitzern für unsere Hütten und Wege unterstützt.

Wahlvorschlag des Vorstands: N.N.

Referent für Naturschutz (w/m)

Der Referent für Naturschutz befasst sich mit den Belangen des Natur- und Umweltschutzes im Verantwortungsbereich der Sektion und begleitet die Vorstandsarbeit. Er vertritt die Sektion auf der Ebene des Landesverbands sowie des Hauptvereins und unterstützt die Darstellung der Naturschutzarbeit intern wie extern. Er sorgt für die Erstellung und Durchsetzung von Konzepten, die die Naturverträglichkeit des Bergsteigens, des Hütten- und Wegebbaus sowie der Ausbildung gewährleisten bzw. verbessern. Die Naturerlebnisgruppe ist ebenso dem Referat Naturschutz zugeordnet.

Wahlvorschlag des Vorstands: Elisabeth Roesicke

Beauftragter für das Ehrenamt (w/m)

Die ehrenamtliche Arbeit in der Sektion sichert den Fortbestand und ermöglicht die Erfüllung der vielfältigen Aufgaben unseres Vereins. Der Vorstand ist sich der Wichtigkeit des ehrenamtlichen Engagements bewusst und hat zu dessen Förderung die Arbeitsgruppe Ehrenamt eingerichtet.

Zur Einführung und Unterstützung des neuen Ehrenamtsmanagements schreibt die Sektion diesen Posten aus.

Zu Ihren Aufgaben gehört:

- Pflege von Anerkennung und Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements
- Unterstützung der Referate und Gremien bei der Suche nach Aktiven
- Ausbau und Förderung von Information und Austausch der Aktiven
- Anlaufstelle für Interessierte am Ehrenamt
- ein „offenes Ohr“ für die Aktiven der Sektion haben

Über folgende Fähigkeiten sollten Sie verfügen:

- gute kommunikative und organisatorische Fähigkeiten
- Teamfähigkeit ebenso wie Fähigkeit zu selbständigem Arbeiten
- Bereitschaft zur Teilnahme an Sitzungen von Gremien und Arbeitsgruppen

In diesem Amt haben Sie die Möglichkeit, sich kreativ einzubringen und den Spaß und die Motivation im Ehrenamt zu verbessern. Zur Einarbeitung ist die Teilnahme am Seminar „Ehrenamtsmanagement im DAV“ möglich.

Wenn Sie sich für eine dieser interessanten und anspruchsvollen Tätigkeiten interessieren oder Fragen dazu haben, dann nehmen Sie bitte Kontakt mit dem 1. Vorsitzenden (kalle@dav-koeln.de) auf.

Informationsveranstaltung zu den hier ausgeschriebenen Ämtern: 22.03.12, 19 Uhr, Geschäftsstelle

Grundlagen der Vereinsarbeit sind die Satzung und die auf sie aufbauenden Regelungen der Sektion. Auslagen, die im Zusammenhang mit der Ausübung eines Ehrenamts entstehen, werden ersetzt.



Pico Alto mit Lagoa

Pico

Reisebericht von einer Azoreninsel

Der Name Pico hört sich klein an. Der erste Eindruck ist die kleine Landebahn des Flughafens: Aufsetzen, Vollbremsung, Landebahn zu Ende. Aus dem Fenster sehen wir die Fahrzeuge der Flughafenfeuerwehr mit Blaulicht und laufenden Motoren am Rande der Landebahn.

Der zweite Eindruck ist der Pico Alto, Namensgeber der Insel und mit 2.351 m zugleich der höchste Berg Portugals. Der gewaltige Vulkankegel präsentiert sich in seiner ganzen Schönheit. Meist jedoch ist er von Wolken verhüllt. Das macht seine Besteigung zum Abenteuer: Herrlicher Ausblick über die Weltmeere oder nur Sicht bis zum nächsten nebelverhangenen Felsen?

Wir haben eine Adega im Dorf Prainha do Norte gemietet, ein altes, renoviertes Landhaus aus Vulkansteinen. Hier ist Pico am urigsten: Überall Mauern aus schwarzer Lava. Kleine Häuser im alten Stil drängen sich zwischen Weingärten und Feldern unteils unbekannter, üppiger Vegetation. Pico ist relativ regenreich, das bekannte Azorenhoch bringt Wärme. Überall wachsen Melonen, Kürbisse, Ananas, Tomaten und andere seltsam anmutende Pflanzen. Wohl-schmeckender Wein ist eines der Markenzeichen Picos. Der Westen ist überzogen von einem Netz von

Mauern aus schwarzem Lavagestein, kleine Gärten bildend, in denen Weinreben gedeihen. Die Mauern schützen vor dem Wind, die schwarze Lava speichert Wärme. So einmalig sind diese Weingärten, dass die UNESCO sie 2004 zum Weltkulturerbe erklärte.

Der Vulkanismus prägt das Gesicht der Insel. Vulkane schufen diese Inselgruppe, ein winziger Archipel mitten im Atlantik. Aus der Tiefe des Ozeans wachsen gewaltige Vulkane hervor, deren Spitzen aus dem Wasser ragen. Pico ist übersät von kleinen Vulkankegeln, perfekt erhalten, bilderbuchmäßig ausgebildet, bedeckt von einer bizarren Vegetation. Die Vulkane sind überall, zwingen das Verkehrsnetz in seine Bahnen, liefern den fruchtbaren Boden und die herrliche Wanderlandschaft, immer wieder mit dem grandiosen Pico Alto als malerische Kulisse. 1562 floss zum bisher letzten Mal Lava über die Insel. Zwei Jahre lange ergossen sich im Norden bei Prainha Lavaströme ins Meer und bildeten eine neue Halbinsel: Mistério da Prainha.

Pico besitzt keine Sandstrände. Wie bei den meisten atlantischen Vulkaninseln ragen überwiegend steile Felswände aus dem Meer empor. An manchen flachen, felsigen Küstenabschnitten gibt es Natur-

Pico Alto, Namensgeber der Insel, zugleich der höchste Berg Portugals

Eine herrliche Wanderlandschaft, übersät von kleinen Vulkankegeln



Picos Weinfelder sind Weltkulturerbe



Lavafelder an der Ostküste

badebecken. Felsriegel und einige Mauern ermöglichen dort gefahrloses Baden. Pico ist keine Insel für erholungssuchende Schwimmer. Picos Reichtum ist die bizarre Wanderlandschaft und die Möglichkeit, Wale zu beobachten. Wale gibt es vor der Küste je nach Jahreszeit zahlreich. Viele große Walarten ziehen hier regelmäßig vorbei. Die Berge der Insel sind meist sanft, längst nicht so schroff wie in den Alpen. Aber die Höhenunterschiede können schon als hochalpin gelten. Es ist gar kein Problem, an der Küste loszuwandern und dann tausend Meter aufzusteigen. Da die Wege oftmals lang sind und sich nicht immer eine Rundwanderung anbietet, kann man sich auch zu abgelegenen Stellen ein Taxi rufen, das einen wieder nach Hause bringt. Taxis sind nicht teuer und die Taxifahrer finden auch die abgelegenen Stellen. Der Handyempfang ist übrigens ziemlich gut.

Der Aufstieg ist nicht ungefährlich

Menschliche Siedlungen gibt es fast nur rundum an der Küste. Das Inselinnere ist nahezu unbewohnt, gehört Urzen und Kühen. Beides gibt es dort in großen Mengen. Urze ist der portugiesische Name für ein Heidekrautgewächs, die charakteristischste Pflanze im Hochland. Sie bedeckt weite Gebiete, mal baumhoch, mal als kleiner Busch, oft seltsam gebeugt durch den oftmals sehr kräftigen Wind, der schon einen Menschen umwerfen kann, wenn man oben auf dem Grat ist, über den der Wind herüber fegt. Diese Urzenlandschaft ist voller hübscher, sehr fotogener Kühe, die gelegentlich als ganze Herde einfach auf der Hauptstraße liegen. Es gibt einige markierte Wanderwege auf Pico, aber die gelb-roten Striche auf den Felsen übersieht man schon einmal und dann sind längere Umwege fast garantiert. Ein GPS-Gerät kann gerade hier gute Dienste leisten, wenn auf einmal dichter Nebel aufzieht, der Wind den Regen peitscht und der Wanderer sich am liebsten ganz in seine Regenjacke zurückzieht. Und plötzlich reißen die Wolken wieder

Pico ist das Zentrum der Walbeobachtung

auf und geben ein herrliches Panorama frei: Grüne Vulkankegel mit einem runden Krater in der Mitte. Lagaos heißen die Kraterseen im Hochland inmitten grüner Wiesen, an deren Ufer zahlreiche Vögel nisten. Und natürlich überall die windgepeitschte Heidekrautvegetation und die Kühe. Es sind Wanderwege durch eine ausgesprochen reizvolle Landschaft, die man so schnell nicht vergisst.

Neben den vielen kleinen Vulkankegeln, an denen man vorbei wandert, dominiert der riesige Vulkan Pico die Szenerie. Über 3.500 m ragt er vom Meeresboden empor, der letzte Ausbruch fand 1963 unter dem Meer statt – ein aktiver Vulkan. Die Wolken an seinem Gipfel lassen schon einmal an eine Rauchsäule denken. Der Aufstieg ist nicht ungefährlich, plötzlicher Nebel und Unwetter haben schon so manchen Wanderer sich verirren lassen. Deshalb darf der Pico nur bestiegen werden, wenn man sich im Besucherzentrum am Beginn des Aufstiegs bei der Feuerwehr registriert hat. Man bekommt ein ortonungsfähiges GPS-Gerät mit Alarmtaste und kann so im Notfall Hilfe bestellen. 1.000 Höhenmeter sind von hier noch zurückzulegen. Es ist möglich, auf dem Gipfel im Zelt zu übernachten. Mit Frost ist zu rechnen, der Sonnenaufgang ist gewaltig.

Eine grandiose Wanderung bietet die Ostküste. Am Leuchtturm von Manhonha beginnt eine mehrstündige, sehr anspruchsvolle Wanderung, die zunächst kilometerlang durch Lavafelder führt, die nahezu ohne Vegetation sind und wunderbare Lavastrukturen zeigen – eine der schönsten Wanderungen der Insel. Nur beste Schuhsohlen überleben diese Tour, andere werden von der messerscharfen Lava zerschnitten. Die scharfen Felsen erfordern absolute Trittsicherheit. Zurück in Manhonha kann man sich mit einem Besuch des hochgelobten Fischrestaurants „Ponta de Ilha“ belohnen. Wir kamen leider nachmittags an, als die Küche gerade geschlossen hatte.



Kühe auf der Hauptstraße



Pottwal am Zodiak

Pico ist auch die Insel der Wale. Jahrhundertlang war Pico Walfangzentrum. Diese mörderische Jagd hat die Insel und die Menschen geprägt. Überall findet man Zeugnisse dieser zum Glück vergangenen Epoche. Auf den Bergen stehen Beobachtungstürme, von denen aus damals wie heute Beobachter nach dem Blas großer Wale schauen und kleine Boote in die richtige Richtung lenken. Die Walverarbeitungsfabriken in Lajes im Süden und in Sao Roque do Pico im Norden sind heutzutage interessante Museen. Kleine Boote fahren immer noch hinaus auf den Atlantik. Heutzutage sind es Zodiaks, die über die Wellen springen. Mit Vollgas schießt der Skipper über die Wogen, wenn er per Funk die Position eines Wales bekommt. Meterweit springt das Schlauchboot und knallt aufs Meer oder in die nächste Woge. Seltsam, dass sich am Ufer noch nicht viele physiotherapeutische Praxen angesiedelt haben! Und dann wird geschossen, heute mit Fotoapparaten. Pico ist das Zentrum des Whale Watching, eines sanften Tourismus. Serge Viallelle, Begründer des Whale Watching auf den Azoren, Inhaber der Agentur Espacotalassa, schickt seine Boote mit ausgebildeten Biologen raus aufs Meer, die dem Walbeobachter alles über die großen Meeressäuger berichten können und Informationen an Forschungseinrichtungen liefern. Man nähert sich den Delfinen und Walen nur bis auf gewisse Distanz, dann müssen sie von selber näher kommen. Und sie kommen! Große Schulen verschiedener Delfinarten begleiteten uns stundenlang. Grindwale schwammen gemütlich neben unserem Schlauchboot her. Aber das Ziel war natürlich der Pottwal. Mehrfach erlebten wir, wie nahe an unserem Zodiak ein gewaltiger Pottwal urplötzlich aus dem Meer sprang, ohne Vorwarnung, ohne die Chance, den Fotoapparat hochzureißen – nur mit offenem Mund konnten wir schauen, wie diese über 20 Meter

langen Giganten komplett aus dem Atlantik sprangen und ins Meer zurück fielen. Mehrfach beobachteten wir Pottwale, die eine Zeitlang langsam an der Meeresoberfläche einher schwammen, immer wieder kamen die Rückenflossen heraus, immer wieder blies der Gigant, bis er letztendlich zum Tauchen ansetzte, senkrecht in tausend Meter Tiefe entschwand und uns zum Abschied bilderbuchmäßig die Fluke zeigte. Unvergessen ist das Pottwalkalb, nur etwa 10 Meter lang, das sich direkt unter unserem Zodiak treiben ließ, die Mutter war zunächst zur Nahrungssuche abgetaucht, später war auch sie neben dem Schlauchboot. Wir hätten das Pottwalkalb streicheln können. Ein bisschen fühlten wir uns doch wie Kapitän Ahab. Mehrfach erlebten wir große Meeresschildkröten, die von Florida herüber geschwommen kommen. Unsere Führer fischen sie dann aus dem Meer, messen sie, markieren sie und senden die Daten an eine Forschungsstation in Florida.

Wer gerne wandert und wer Natur und Ruhe schätzt, wird diese Insel lieben lernen und auch nach 20 Tagen noch nicht wieder abreisen wollen, weil es immer noch so viel Neues zu entdecken gibt.

Text und Fotos: Sven von Loga

Wer Natur und Ruhe schätzt, wird diese Insel lieben

Infos

Roman Martin: Azoren (Rother Wanderführer)
 Michael Bussmann: Azoren (Individual-Reiseführer)
 Kostenlose digitale Karten für GPS-Gerät und PC:
www.azoren-online.com/gps/
 Whale-Watching: www.espacotalassa.com

Reisevortrag Christiane und Sven von Loga:
 „PICO – Insel der Vulkane, Kühe und Wale“
 21.03.2012, 19 Uhr Bürgerhaus Herzogenhof in
 Odenthal (LuGeV-Reiselust), www.lugev.de



Slacklinen

„Schau mal, der läuft da auf so einem gespannten Band!“

Mein erster Kontakt mit einer so genannten Slackline war zu Hause im Garten. Mein Bruder hatte sich ein solches Band ausgeliehen, um sein Gleichgewicht für das Klettern zu trainieren. Anfangs hatte ich nicht viel Vertrauen dazu, irgendwann einmal sicher darauf laufen zu können, da mir die Knie zu sehr schlackerten. Doch die Begeisterung für das Neue und mein Anspruch, besser zu sein als der große Bruder, gaben mir die nötige Motivation, mich intensiver mit diesem Band zu beschäftigen. Schnell packte uns das Fieber und wir kauften uns gemeinsam eine eigene Slackline. Zwei Jahre später war die 15 m Bandlänge zu kurz, sodass ich mir ein eigenes Band mit 50 m Länge kaufte. Das war im Winter 2007/08.

Slacklinen entwickelte sich sehr schnell zu einem neuen Trendsport

Mit der Zeit entwickelte sich Slacklinen sehr schnell zu einem neuen Trendsport. Es wurde alles ausprobiert, die Lines immer länger und höher gespannt, die Tricks immer ausgefeilter und mittlerweile ist die Slackline sogar auch schon im Kindergarten und in der Schule angekommen. Grund dafür könnte sein, dass das Balancieren – so schwierig es auch erscheinen mag – etwas ganz Einfaches, ganz Elementares ist, es schlicht Spaß macht, und dass eine Slackline sich nahezu überall aufbauen lässt.

Stärkung der Bänder und Muskeln

Der „Grundstein“ des Slacklinens wurde in den USA, genauer im Yosemite-Valley, von Scott Balcom und anderen Kletterern gelegt, als diese an Regen- und Ruhetagen die Zeit damit verbrachten, auf Absperkketten zu balancieren. Dies war in den 60ern

des 20. Jahrhunderts. In den 80ern waren Jeff Ellington und Adam Grosowsky für eine entscheidende Entwicklung verantwortlich, indem sie anfangen, auf Klettermaterial zu balancieren und dies für äußerst gut befanden. Der Höhepunkt war damals sicher die Erstbegehung der Highline am Lost Arrow Spire im Jahr 1985.

Mit der Zeit schwappte das Slacklinen dann über den großen Teich hinüber nach Europa, wo es sich mittlerweile sehr stark als Trainingsmethode für das Gleichgewichtsgefühl, die Reaktionsfähigkeit und zur Stärkung der Bänder und Muskeln etabliert hat. Slacklinen wird aber auch als eigener Sport betrieben. Mittlerweile werden sogar Wettkämpfe darin veranstaltet, bei denen die Sportler dann ihre Tricks präsentieren. Spannende Videos dazu findet man natürlich auf „Youtube“ im Internet.

Begriffsklärung

Slackline setzt sich aus zwei englischen Wörtern zusammen. Zum einen aus dem Wort „slack“, welches mit lose, locker übersetzt wird und „line“, das Leine, Schnur bedeutet.

Dem Begriff entsprechend ist eine Slackline ein Kunstfaserband (Line) mit einer Breite von gewöhnlich 25–50 mm, das mehr oder weniger stark zwischen zwei Fixpunkten gespannt wird. Der Slackliner muss dann, neben dem Halten des Gleichgewichts, die dynamischen Schwingungen des Bandes unter



Die einfache Installation der Slackline ist nahezu überall möglich

Kontrolle bringen, sodass er ständig die Eigendynamik des Bandes aktiv ausgleichen muss. Der Unterschied zum bewegungsähnlichen Seiltanzen liegt darin, dass kein Balancierstab und keine Stahlseile verwendet werden.

Ganz wichtig ist mittlerweile der Baumschutz beim Slacklining geworden, der die Bäume vor Beschädigungen durch die Slackline schützt und gewährleistet, dass dieser noch junge Sport auch nachhaltig betrieben wird. Durch die hohen Spannkraften kann es sonst zu Schädigungen in der Wachstumsschicht, dem „Kambium“ des Baumes, kommen. Dem Baum wird praktisch der Saft abgequetscht. Als Baumschutz reicht eine alte Fußmatte oder Ähnliches vollkommen aus.

Ich habe auch schon mal von einem Slacklineverbot in Kölner Parks gehört, da die Stadt Angst davor hat, auf den Kosten, die kranke Bäume verursachen, sitzen zu bleiben. Wie weit das Ordnungsamt das kontrolliert weiß ich nicht, allerdings kann es bei einem guten Baumschutz meiner Meinung nach auch nichts beanstanden.

Text und Fotos: Paul Frielingsdorf

Infos Slacklines

Weitere Infos findet man zum Beispiel unter:
www.jdav.de/aktivitaeten/Slackline
www.landcruising.de

Buchtipps slackline – Tipps, Tricks, Technik

Panico Alpinverlag

Das Slacken war in Klettererkreisen bisher weit verbreitet. Auch die Pioniere des Slackens rekrutieren sich aus diesem Kreis. Aber inzwischen hat sich das Slacken zu einer Sportart für viele entwickelt. Mit der Anzahl der Slacker haben sich auch die Einsatzgebiete, Techniken und das allgemeine Knowhow vermehrt. Franz Friesinger und Fritz Miller haben sich die Mühe gemacht, die weit verstreuten Wissenshappen zusammen zu tragen und mit eigenen Untersuchungen und Überlegungen zu garnieren. Der Lesespaß wird erhöht durch diverse Einschübe, wie zum Beispiel über ein Highliner-Treffen am Lost Arrow Spire im Yosemite. Das Buch beinhaltet Begriffsklärungen, Geschichte, Ausrüstung, Technik, Sicherheit und Erste Schritte. Es wird ein aktueller Überblick zu den Produkten am Markt gegeben und auf relevante Slackline-Links hingewiesen. Zum Schluss kann man noch einiges über die Spielarten und Tricks erfahren und die Technik des Highlining kennenlernen. Aufgelockert wird das Ganze mit Geschichten und einer tollen Bebilderung.

Quelle: www.panico.de



**Gesucht:
Hüttendienst für die Hexenseehütte, 2.588 m**

Waren Sie schon einmal auf unserer Hexenseehütte? Haben Sie hier schon einmal die Sonnenauf- und -untergänge genossen? Den besonderen landschaftlichen Reiz könnten Sie intensiv kennenlernen und mit einer besonderen Herausforderung verbinden: Machen Sie einmal einen ehrenamtlichen Dienst als Hüttenwart im Sommer 2012. Sie können das Leben als Hüttenwart testen und gleichzeitig den Kölner Alpenverein unterstützen. Wie jedes Jahr suchen wir noch einige wenige geeignete Mitglieder, die in den Monaten Juli bis September für ein oder zwei Wochen einen freiwilligen Hüttendienst auf unserer Hexenseehütte absolvieren. In den letzten Jahren haben wir viele „Wiederholungstäter“ die mit Freude wiederkommen. So sind nur noch wenige Wochen frei.

Was beinhaltet ein solcher Hüttendienst? Sie versorgen die Hüttengäste mit Frühstück und Abendessen, die Tagesgäste mit Getränken und kleinen Speisen. Zwischen den Gesprächen mit den Gästen und dem Service spülen Sie, säubern die Küche oder erstellen Rechnungen. Wenn sich dann mal kein Gast blicken lässt, können Sie auch die Ruhe und den schönen Blick von der Terrasse genießen oder ein Buch lesen.

Die Hexenseehütte liegt in der Samnaungruppe am Weitwanderweg 712 zwischen Kölner Haus und Heidelberger Hütte. Sie ist einfach ausgestattet und besitzt 28 Schlafplätze in zwei Lagern.

Sollte Ihr Interesse geweckt worden sein, informieren Sie sich bitte direkt beim Hüttenwirt des Kölner Hauses, Franz Althaler; koelnerhaus@aon.at.



Bergferien auf Komperdell

Genießen Sie die schönen Berge und die vielfältige Flora und Fauna auf Komperdell, machen Sie interessante Bergtouren und lassen Sie sich in unserem Kölner Haus verwöhnen! Auch Familien mit Kindern wird ein kurzweiliger und erlebnisreicher Urlaub geboten. So sind der Erlebnisspielplatz „Murmli-Wasser“, der „Murmli-Trail“ und viele kindgerechte Themenwege in unmittelbarer Nähe der Hütte. Aber auch das Wanderwegenetz bietet für Kinder interessante und erreichbare Ziele. Zudem erleichtert die Nutzungsmöglichkeit der Seilbahnen der Gemeinden Serfaus, Fiss und Ladis die Tourenplanung.



Auch in diesem Jahr macht das Kölner Haus in der Sommersaison seinen Gästen ein besonderes Angebot: Wenn Sie eine Woche oder länger auf dem Kölner Haus Urlaub machen möchten, bieten wir Ihnen besondere Pauschalangebote an, bei denen Sie zwischen 10 und 25 Prozent sparen können. Eingeschlossen sind die Übernachtung (im 2-, 3- oder 4-Bettzimmer), Halbpension sowie die SuperSommerCard für die Seilbahnbenutzung für den gebuchten Zeitraum. Die Angebote gelten von Juni bis Oktober 2012.

Buchungen bitte direkt über unseren Hüttenwirt Franz Althaler, Kölner Haus auf Komperdell, A-6534 Serfaus, Österreich, Tel. 0043 5476 6214, koelnerhaus@aon.at.

Frauen-Bergsport-Gruppe

**Initiative zur Gründung einer neuen Gruppe
im Kölner Alpenverein**

Wenn Du auch gerne auf abwechslungsreichen Bergpfaden unterwegs bist und in unberührter Natur Ruhe und Bergluft genießen möchtest, Naturerlebnisse und Gipfelziele mit anderen Frauen teilen magst, dann bist du herzlich (zu unserer neuen Gruppe) eingeladen. Wir wollen mit anderen Frauen klettern, wandern, bergsteigen, Kontakte knüpfen und pflegen, Informationen austauschen und gemeinsam Spaß haben. Was möchtest Du?

Über Deine Anregungen und Wünsche freuen wir uns!

Ein erstes Treffen für alle Interessierten findet in Form einer Eifel-Wanderung statt.



Termin: Samstag, der 5. Mai 2012

Anmeldung zur Wanderung und Infos:
Johanna Brings, Tel. 02233 71 60 17,
johanna.brings@dav-koeln.de

Wir freuen uns auf Dich
→ Petra Berg, Johanna Brings (Foto),
Martina Röher

Auf 240 m²
findest du
hier die richtige
Ausrüstung für
jede Bergsport-/
Outdooraktivität



Dein Gipfelerlebnis startet hier.

MAMMUTSTORE
KÖLN

Breite Straße 159, 50667 Köln
koeln@mammutstore.de
Mo - Fr 10.00 - 20.00 Uhr, Sa 10.00 - 19.00 Uhr

www.mammut.ch



MAMMUT
Absolute alpine.

SWISS TECHNOLOGY +



Neu erstrahlt: Die Kölner Eifelhütte



Viel Spaß und urige Gemütlichkeit findet man ...

Endlich ist es soweit: Unser Eifelheim ist fertig!

Die Einweihung der renovierten Kölner Eifelhütte in Blens wollen wir zusammen mit unserem Sommerfest feiern.

Am Samstag den 23 Juni 2012. Natürlich in und rund um unser Eifelheim.

Alle Mitglieder und Nichtmitglieder, Kinder, Freunde und Bekannte sind hierzu herzlich eingeladen!

Lasst Euch überraschen. Kommt vorbei! So gewinnt Ihr am besten einen Eindruck von unserem neuen Eifelheim.

Programm

Im Garten der Hütte schnitzt die Bildhauerin Beate Jürgens mit einer Elektromotorsäge ein Marmeltier aus einem Baumstamm.

- 14:00 Uhr** Kaffee und hausgemachter Kuchen
- bis 15:30** Ankunft der Gruppen von ihren Aktivitäten
- 15:45 Uhr** Begrüßung und Grußworte
Weihe durch Pfarrer Hans Doncks aus Heimbach-Hergarten
Informationsvortrag über die Historie unseres Eifelheimes

ab 18:00 gemütliches Beisammensein mit Essen und Trinken

Zwischendurch spielt Sebastian Lamerich auf seiner steirischen Harmonika und auf dem Akkordeon echt alpenländische Volksmusik, Oberkrainer Klänge und Kölsche Töne!

Im Laufe des Nachmittags werden uns die Mutzbacher Alphornbläser mit ihren Alphörnern verzaubern.

Aktivitäten der Gruppen

Alpinistengruppe

Rundwanderung um Blens vorbei an Rursee und Abtei Mariawald, 22 km, 800 Hm, Beginn 9:00 Uhr

Anmeldung bis 2 Tage zuvor bei Joachim Kirmse, 0221 436384, 0177 3560069, aphabibi@arcor.de

Jugend/Familiengruppe

Ab ca. 10:00 Uhr bis ca. 15:00 Uhr wird ein buntes Programm auf der Rurwiese gestaltet: Kistenklettern, Seilrutsche über die Rur, Klettersteig, Spiel und Spaß mit Naturmaterialien, abends Grillen und großes Lagerfeuer.

Es besteht die Möglichkeit der Übernachtung in Blens, Anmeldung (auch für Tagesgäste) bei Renate Jaritz, 02234 998074, familiengruppe@dav-koeln.de

Klettergruppe

Wir fahren nach Nideggen und klettern an den Wänden von Effels oder Hirtzley.

Es gibt eine gute Auswahl für Anfänger und Fortgeschrittene, allerdings sollten schon einige Erfahrungen in der Halle vorhanden sein. Anschließend geht's nach Blens zur Einweihung unseres Eifelheimes und zum Sommerfest.

Wer über Nacht bleiben will, bitte rechtzeitig anmelden. Anmeldung bei Udo Sauer, 02207 7808, udo.sauer@dav-koeln.de

Tourengruppe

Mit dem Fahrrad von Köln nach Blens, Samstag Hinfahrt, Sonntag Rückfahrt

Anmeldung bei Herbert Haas, 02247 69240 oder Martina Röher, 02234 9790555, mroeher@arcor.de

Aktivitäten am Donnerstag

Wanderung im Rurtal. Treffpunkt: 11:00 Uhr Eifelheim Blens. Anmeldung bei Hans Schaffgans, 02233 32673, 0162 6117056, hans.schaffgans@dav-koeln.de.

MTB-Gruppe

Wir werden mit dem Mountainbike unterwegs sein. Grundvoraussetzung: Gu-



... bei der Einweihung des neuen Eifelheims.



Gerlinde Kaltenbrunner und Ralf Dujmovits

te Laune und Spaß beim Fahren. Ca. 1.000 Hm, Dauer ca. 5 Std., Fahrtechnik mittel, max. 8 Teilnehmer. Weitere Infos und Anmeldung bei Kirsti Schareina, 0171 4580584, kirsti.schareina@dav-koeln.de

Wandergruppe

Wanderung von Zerkall nach Blens über Simonsley und Hubertushöhe. 12,5 km; Treffpunkt Köln Hbf. Anmeldung bei Ilka Walter, 0221 9339445, ilka.walter@dav-koeln.de

Anmeldung Einweihung Eifelheim

Um Abendessen, Übernachtung und Frühstück planen zu können, ist unbedingt eine Anmeldung bis zum 26. Mai 2012 erforderlich!

Anmeldung für das Abendessen in der Geschäftsstelle dienstags, donnerstags oder freitags unter 0221 2406754 oder per Mail an info@dav-koeln.de

Anmeldung für Übernachtung und Frühstück bei Rainer Jürgens, 02202 58276, rainer.juergens@dav-koln.de

AlpinVisionen

Martl Jung

Am 23.03.12 findet der letzte Vortrag der laufenden Saison statt:

Barfuß über die Alpen mit Martl Jung.

Dieser außergewöhnliche Vortrag bildet den krönenden Abschluss einer sehr stark besuchten Vortragreihe mit ca. 300 Zuschauern im Durchschnitt. Die AlpinVisionen sind damit eine der erfolgreichsten Vortragsreihen im Deutschen Alpenverein. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Weitere Infos und Kartenvorverkauf auf unserer Homepage www.dav-koeln.de.

Ueli Steck und Ehepaar Gerlinde Kaltenbrunner, Ralf Dujmovits

Für die kommende Saison haben wir drei der besten Bergsteiger/innen der Welt eingeladen. Der Schweizer Ueli Steck gilt wohl derzeit als der schnellste Allroundbergsteiger in Fels und Eis. Seine Speed-Rekorde im Himalaya oder an den großen Nordwänden der Alpen sind erstaunlich und unerreicht.

Sie sind das erfolgreichste Bergsteiger-Ehepaar der Welt: Gerlinde Kaltenbrunner und Ralf Dujmovits.

Beide standen inzwischen auf allen 14 Achttausendern der Erde. Die Österreicherin Gerlinde Kaltenbrunner ist außerdem die erste Frau, die alle Achttausender ohne Zuhilfenahme von künstlichem Sauerstoff bezwang. Nach vielen Anläufen erreichte sie im Jahr 2011 den K2 und krönte sich selbst zur wahren Königin im Höhenbergsteigen.



Burg Nideggen



Im Rurtal

In und um Blens

Wanderungen und mehr

Inmitten der überaus reizvollen Landschaft aus Feldern, Felsen, Wald und Wasser erstrahlt unsere renovierte Eifelhütte im neuen Glanz. Wir freuen uns sehr, dass unser Haus in Blens an der Rur nun bald wieder genutzt werden kann. Es ist ein ideales Domizil für ein Wochenende oder die Ferien.

Ganz bequem erreicht man den Ort mit der S-Bahn bis Düren und dann weiter mit der Rurtalbahn, die im Stundentakt verkehrt. Mit dem PKW fährt man über die Luxemburger Str. von Köln aus bis Hürth-Fischenich, rechts auf die L103 durch Knapsack, links auf die L495 bis Nörvenich und links auf die B477, an einem Kreisverkehr auf die L33 bis Nideggen und schließlich links in Richtung Heimbach.

Der Ort Blens wurde bereits im 12. Jahrhundert urkundlich erwähnt. Der Fluss, die gepflegten Fachwerkhäuser, die Burg und die von hier aus sichtbaren Buntsandsteinfelsen machen den Reiz des kleinen Ortes aus, der vom Durchgangsverkehr verschont bleibt. Die Burg wurde im 12. Jahrhundert durch die Herren von Blens erbaut und seit dem Jahr 1791 änderte der Baustil sich nicht mehr. Im vierflügeligen Wirtschaftshof der Burg ist die Pflasterung noch original erhalten.

Blens eignet sich hervorragend als Ausgangspunkt für vielerlei Unternehmungen. Die nahen Stauseen laden zum Baden, Rudern, Paddeln, Surfen, Segeln und Angeln ein. Fast in jedem Ort des Rurtales und seiner Umgebung gilt es eine Burg zu entdecken.

Blens eignet sich hervorragend als Ausgangspunkt für vielerlei Unternehmungen

Auf einem ausgiebigen Radfahrwegenetz kommen die Radler nicht zu kurz und wie herrlich ist es, die Landschaft auf Schusters Rappen zu erkunden.

In den letzten zwei Jahren entstand in der Rureifel durch den Touristenverband Rureifel in Verbindung mit dem Eifelverein ein neues Wegenetz. Die alten und oft durch ihre Vielfalt verwirrenden Markierungen wurden durch eine neue Ausschilderung ersetzt. Die Schilder sind auf weißem Grund mit einer schwarzen zweistelligen Nummerierung und einem Richtungspfeil versehen. Im Bereich Heimbach, Hausen, Blens und Nideggen sind z. B. 28 Rundwanderwege von 2 bis 15,2 km Länge entstanden, die man individuell miteinander verbinden kann. Alle Wanderungen kann man sich in absehbarer Zeit mit Karten, GPS-Daten und Tourenbeschreibungen unter www.rureifel-tourismus.de herunterladen. Die neue Wanderkarte des Eifelvereins für das Rurtal wird noch in diesem Frühjahr erscheinen. Unter www.eifel.de findet man ebenfalls interessante Tourenbeschreibungen mit Karten und Höhenprofilen.

Durch die Nähe zum Nationalpark Eifel ergeben sich unzählige Möglichkeiten, in der näheren und weiteren Umgebung von Blens auf markierten Pfaden Wanderungen durchzuführen. Zum Beispiel der Eifelsteig, Partnerwege des Eifelsteiges oder die Thementouren. Eine zu empfehlende Thementour geht von Blens durch das wunderschöne Odenbachtal zum Parkplatz Scheidbaum, am Kaldenbach



Abtei Mariawald



Burgwände Nideggen

und Schliebach entlang und an der Rur zurück nach Blens. Der Titel der Wanderung „Biber, Bäche, Eichenwälder“ verspricht genau das was uns auf den 16 km erwartet. Durch den Wald schlängeln sich idyllische Bächlein, aber da der Biber nachtaktiv ist, wird man ihn sicherlich nicht zu Gesicht bekommen. Doch der Baumeister hat deutlich seine Spuren hinterlassen. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren die Biber kurz vor der Ausrottung. Am Anfang der achtziger Jahre wurden die Tiere wieder angesiedelt und eine kleine Population bewohnt heute wieder die Rur und ihre Nebenbäche.

Der Fantasie, im Rurtal eigene Touren und Wanderungen zu planen, sind keine Grenzen gesetzt. Ein beliebtes Ziel ist der südlich gelegene Rursee Schwammenauel, der mit seinen 200 Millionen Kubikmetern Stauvolumen der zweitgrößte Stausee Deutschlands ist. Von Blens aus geht man das Odenbachtal oder den Schärpeberg hinauf, überquert die L218. Von hier aus führen alle Wege in westlicher Richtung zum See (hin und zurück ca. 3 Stunden). Sehr abwechslungsreich wird die Tour, wenn man eine Schifffahrt auf dem See mit einbezieht. Man fährt von der Staumauer aus bis Rurberg und geht dann am rechten Ufer zur Staumauer zurück (ca. 3 Stunden) oder mit etwas Anstrengung hoch hinauf über den Honigberg, Schwarzes Kreuz und Paulushof. Die Schiffe fahren ab 10:00 Uhr zu jeder vollen Stunde vom 28. April bis 9. September. Eine weitere Kombination: Von der Staumauer ausgehend, gegenüber dem Parkplatz Budenbach, führt ein Wanderweg zur Abtei Mariawald. Das Trappistenkloster sieht auf eine 500-jährige Geschichte zurück. Es ist zwar ein Ort der Ruhe und des Gebets, doch hier wird auch in der Klostergaststätte mit der allseits beliebten Erbsensuppe für das leibliche Wohl gesorgt. Solchermaßen gestärkt tritt man den Rückweg

an, durch das Ruppental (Stationenweg) oder über den Bildchesberg nach Heimbach (kleinste Stadt Nordrhein-Westfalens) und an der linken Rurseite bis Blens. Die Strecke von Heimbach nach Blens kann man alternativ auch mit der Rurtalbahn in 6 Minuten zurücklegen.

Lohnende Wanderziele gibt es in alle Himmelsrichtungen. So wandert man z. B. auf der linken Seite der Rur nach Abenden, dort über die Brücke und auf der Buntsandsteinroute hinauf nach Nideggen, vorbei an den braunen bis dunkelroten Felsformationen aus Konglomeratgestein bis zum Aussichtspunkt Engelsblick und dann hinunter zum Stausee Obermaubach. Zurück wandert man über die Staumauer am Naturfreundehaus vorbei und entweder am linken Flussufer oder über Bergstein. Bei Bergstein sollte man unbedingt den Krawutschketurm auf dem Burgberg besteigen. Der Turm selbst ist zwar nur 13 m hoch, doch bei gutem Wetter bietet er eine grandiose Rundumsicht über die Rureifel, die Niederlande, das Rheinland und das Siebengebirge. Wenn man es etwas gemütlicher angehen möchte, fährt man von Obermaubach mit der Rurtalbahn zurück. Die Bahn fährt im Stundentakt von 10:45 Uhr bis 22:45 Uhr.

Heute keine Lust zum Wandern? Und wenn's mal regnet? Egal! Dann fährt man eben nach Düren ins Papiermuseum, nach Monschau ins Rote Haus, nach Kommern ins Freilichtmuseum, nach Langerwehe ins Töpfereimuseum, nach Heimbach ins Wasser-Info-Zentrum, nach Nideggen ins Burgmuseum oder, oder, oder ...

Blens, das Rurtal und seine Umgebung sind zu jeder Jahreszeit eine Reise wert. Fernab von der Hektik des Alltags kann man hier die Natur genießen und Ruhe und Entspannung finden.

Text und Fotos: Elisabeth Stöppler

Durch den Wald schlängeln sich idyllische Bächlein

In der Klostergaststätte wird mit der allseits beliebten Erbsensuppe für das leibliche Wohl gesorgt

Quellen:
www.rurtal.com
www.eifel.de
www.rureifel-tourismus.de



Verdiente Rast im Königsdorfer Wald



Die Adler als Wegelagerer

Die ersten Kölner AlpinKids

Einige Kinder meisterten erfolgreich 15 m im IV. Grad

Die beiden Familiengruppen „Die flinken Wiesel“ und „Die Trolle“ sind 2011 zum ersten Mal in die Alpen gefahren. Ziel unserer gemeinsamen Familienfreizeit war die frisch umgebaute Erfurter Hütte im familieneigneten Rofengebirge. Bei herrlichem Wetter machten wir schöne Touren, unter anderem auf die Rofanspitze, und hatten in kindgerechten Klettergärten zwei tolle Tage, bei denen einige Kinder erfolgreich 15 m im IV. Grad meisterten.

Ein sehr schöner Spannungsbogen durch die gesamte Woche war der Erwerb der AlpinKids-Abzeichen. Alpinkids ist ein Programm des jdav und soll spielerisch die bergsteigerischen Fähigkeiten und das Wissen der Kinder über alpine Lebensräume ausbauen. Die Themen und Aufgaben der AlpinKids sind an drei Altersstufen angepasst. Das Symbol der Sechs- bis Neunjährigen ist der Salamander, das der Neun- bis Zwölfjährigen ist die Gämse, und der Steinadler begleitet die Zwölf- bis 14-Jährigen während ihrer AlpinKids-Zeit. In unserer Gruppe waren jeweils vier Salamander und Gämsen, die teils gemeinsam, teils getrennt „arbeiteten“.

Mit großem Eifer beschäftigten sich unsere AlpinKids mit einem breiten Spektrum an Themen rund um den Bergsport und die Natur: Was gehört in den Rucksack? Wo leben Alpensalamander? Wie hilft mir der Wetterbericht und wie deute ich die Wolken? Welche Ausrüstung brauche ich zum Klettern? Wie lese ich eine topografische Karte? Beim Thema „Lebenswelt Alpen“ hatten die Gämsen ein Gespräch mit dem Hüttenwirt Hans Kostenzer vorbereitet und

Weitere Infos zu AlpinKids: www.alpinkids.de

in diesem netten und intensiven Gespräch viel über die Arbeit eines Hüttenwirts erfahren.

Am Ende der Familienfreizeit hatten alle Kinder die AlpinKids-Urkunden und -Anstecker verdient, die wir ihnen stilecht vor einem schönen „Kraxelfelsen“ nahe der Hütte überreichten. Uns hat die gesamte Familienfreizeit und die Betreuung der angehenden AlpinKids sehr viel Freude gemacht. Die Begeisterung und das Interesse der Kinder für die Berge haben uns beeindruckt. Sicherlich werden wir in den kommenden Jahren daran anknüpfen.

Text: Klaus Wöldecke, Renate Jaritz, Martin Wingender

Fotos: Klaus Wöldecke (links), Stefan Sporn (rechts)

Familienbergsteigen in der Sektion

In künftig sieben Familiengruppen – gestaffelt nach dem Alter der Kinder – sind Familien unserer Sektion in den Mittelgebirgen der Region und den Alpen gemeinsam unterwegs.

Gruppe 1: Die Salamander (0–3 Jahre) NEU ab Sommer 2012

Gruppe 2: Die Adler (2–5 Jahre)

Gruppe 3: Die flinken Wiesel (5–10 Jahre)

Gruppe 4: Die Trolle (7–11 Jahre)

Gruppe 5: Die Murmeltiere (11–14 Jahre)

Gruppe 6: Die Gämsen (13–16 Jahre)

Gruppe 7: Die Gipfelstürmer (ab 16 Jahre)

Familienklettertreff: offenes Angebot für Familien mit Kindern zwischen 5 und 12 Jahren, inkl. Schulung der Eltern.

Nähere Infos:

www.familiengruppe.dav-koeln.de



Familienfreundlicher Rastplatz im Urfttal



Die vier Fortbewegungsarten: Selber laufen, Kinderwagen, Kraxe und Schulter

Tufftufftuff, die Eisenbahn, wer will mit nach Paprika fahren?!

Aufgereiht an einem Ast von beeindruckender Länge stapft ein halbes Dutzend Kinder in Matschhosen bei mäßigem Herbstwetter und bester Laune durch den Wald vor den Toren Kölns. Von den leicht quengeligen Fragen nach der nächsten Pause, die die Eltern noch kurz zuvor bei Laune hielten, ist plötzlich nichts mehr zu hören. Eine ziemlich typische Situation für eine Sonntagswanderung der „Adler“, der Familienwandergruppe mit Kindern überwiegend im Kindergartenalter.

Als die Adlergruppe im Sommer 2010 gegründet wurde, waren etliche der kleinen Wanderer noch ausschließlich in Kinderwagen oder auf dem Rücken der Eltern in der Kraxe unterwegs. Im Laufe der Zeit aber sind viele von ihnen Stück für Stück auf die eigenen Beine gekommen und bestreiten die Familienwanderungen nun zunehmend aus eigener Kraft und im eigenen Tempo, versteht sich.

Auf kleinkindgerechten, abwechslungsreichen Strecken, die im Wechsel von den Adler-Familien ausgesucht werden, waren wir im vergangenen Jahr bei wirklich jedem (!) Wetter Monat für Monat unterwegs. Mit kleinen Spielen in den Pausen, einem mitgebrachten Seil oder einfach kurzen Entdeckungs-Abstechern von den Wegen waren die einfachen Halbtageswanderungen für alle gut zu bewältigen und sehr kurzweilig. Mit den Kindern sind dann auch

die Möglichkeiten für Aktivitäten rund ums Wandern gewachsen, so dass wir in den letzten Monaten schon mal auf einer selbstgebauten Seilbahn geflitzt sind und eine Taschenlampenwanderung mit anschließendem Lagerfeuer. Unterwegssein in der Natur mit anderen Kindern bietet immer ausreichend Unterhaltung.

Von wem zum Beispiel die Idee zur „Eisenbahnfahrt“ und dem ungewöhnlichen Liedtext kam, kann nachher keiner mehr sagen, schon gar nicht die Erwachsenen. Die nutzen lieber die Gelegenheit, sich untereinander über kindgerechte Bergurlaube, die eigenen alpinistischen Heldentaten aus der kinderlosen Vergangenheit oder die aktuellen Lagerfeuerplätze zum Wintergrillen und selbst die scheinbar „unspektakulären“ Bundesligaergebnisse auszutauschen. Und so kommen alle auf ihre Kosten: Die Kinder, die im Spiel miteinander sozusagen unbemerkt an die Fortbewegungsform Wandern herangeführt werden und die Eltern, die nach mehr oder weniger langer Baby-Pause langsam wieder ins Wander-„Geschäft“ einsteigen.

Und weil sich Bedürfnisse und Fähigkeiten gerade bei Kleinkindern rasant verändern, soll im Sommer eine neue Familiengruppe, die „Salamander“, für die ganz Kleinen aus der Taufe gehoben werden

Text: Claudia Eberhardt, Familiengruppenleiterin, „Die Adler“

Fotos: Klaus Wöldecke

Wir waren im vergangenen Jahr bei wirklich jedem (!) Wetter Monat für Monat unterwegs



Unterwegs im Karwendel



Angekommen

Genuss ohne Reue

Vier Frauen im Karwendel

Die Natur, das gute Essen und die Ruhe

Unsere diesjährige Hüttentour führte durch das Karwendel in Österreich. Wir – vier Frauen zwischen Ü 40 und Ü 50 – sind allesamt Mitglieder von Flachlandsektionen. Der Genuss steht bei unseren Wanderungen an erster Stelle: Die Natur, das gute Essen und die Ruhe. Doch auch Begegnungen mit Einheimischen kommen nicht zu kurz.

Wir starteten am Sonntag in Hochzirl, am Fuße des Karwendelgebirges. Auf dem Parkplatz am Landeskrankenhaus konnten wir das Auto parken und den Aufstieg zum Solsteinhaus beginnen. Nach drei Stunden in immer dunstigerer Luft erreichten wir das Solsteinhaus (1.805 m), wo wir mit sehr gutem Essen belohnt wurden und dank des Obstlers alsbald ins Bett fielen.

Das fulminante Frühstücksbuffet mit Kaffee bis zum Abwinken und der nette Hüttenwirt überraschten uns am nächsten Morgen sehr positiv. Außerdem brachten ein netter Spruch und der günstige Wetterbericht in Form eines Flyers auf jedem Tisch gute Laune und Vorfriede. Den Service gibt es nicht auf jeder Hütte!

Zunächst mussten aber einer Wanderin die Hacken ordentlich getaped werden, denn die neuen Schuhe waren wohl noch nicht richtig eingelaufen. Mit Hammer und Zauberspray bearbeiteten wir das harte Leder an der Ferse.

Zunächst ging es hinab (600 Hm) zur Möselalm, leider ein großes Stück entlang einer Fahrstraße. Aber die Alm empfing uns mit erfrischenden Getränken,

wie z.B. einer Limonade aus Molke, die wir ob des herrlichen Sonnenscheins gut gebrauchen konnten. Und weil die Sonne so schön schien, gönnten wir uns kurz darauf noch die Mittagsruhe am Gleierschbach. Im Gras liegend, dem Bachgeplätscher zuhörend und den Schmetterlingen hinterher schauend, genossen wir den ersten Wandertag.

Doch der Aufstieg zur Pfeishütte (1.950 m) stand noch bevor, zum Glück größtenteils im Schatten der knorrigen Krüppelkiefern. Die behandelten Hacken widerstanden tapfer der Aufstiegsreibung und wir konnten uns am Abend endlich an einem Sonnenuntergang inklusive kitschigem Alpenpanorama ergötzen. In der Hütte wurde der Kachelofen dann noch ordentlich geheizt und drei kernige Burschen, sogenannte „Doige“, verbrachten mit uns den Abend. An der Kiste erzählt man sich Seemannsgarn, wie dies in den Bergen heißt, wissen wir nicht, aber was man sich da erzählt, das wissen wir jetzt!

Über das Frühstück konnten wir in diesem Jahr nun wirklich nicht klagen. Wieder war es gut und reichlich und auch das Wetter ließ uns nicht im Stich. Wie die Doigen sagen: „Wenn Frauen reisen, wird sich das Wetter weisen“. So ging es bei 11 Grad Einstiegstemperatur und tiefblauem Himmel los zum Stempeljoch (2.215 m). Auf der gegenüberliegenden Seite, Richtung Thaurer Joch- und Pfeiser Joch-Spitzen hielten sich einige gut gewachsene Gämsen auf. Facebook-Kommentar auf Österreichisch: Passt scho!



Eine Kapelle am Wegesrand



Nach einem Wolkenbruch

Am Stempeljoch angekommen, mussten wir zunächst die traurigen Gedenkplatten der dort Verunfallten lesen, bevor wir einen Blick hinab wagten. Ein Pärchen, welches mutig vor uns ging, kam rasch wieder zurück: Der Mann hatte „verweigert“ und wurde von uns mit „Notfallbonbons“ kuriert. Unser Ehrgeiz war geweckt und mit zum Teil zittrigen Knien ging es den steilen Schutthang im Zickzack hinab. Der Steig war „gesichert“ mit von uns sogenannten Besenstielen und Eimern, aber besser als gar nichts. Mehr gerutscht als gestiegen gelangten wir, ohne Notfallbonbons, ins Halltaler Pfeis.

Nun mussten wir uns entscheiden: Entweder den langen und weiteren Weg über den Issanger oder über die „Wilde Bande“. Zweiteres hörte sich abenteuerlicher an und wir entschieden uns dafür. Es war die richtige Entscheidung: Ein unschwieriger, schöner Pfad Richtung Lafatscher Joch (2.081 m), mit herrlichem Blick auf ein wunderschönes Tal. Kurz vor dem Joch mussten wir noch pausieren und genossen die wunderschöne Aussicht gen Süden Richtung Hall und Absam. Beim Abstieg zum Halleranger beobachteten wir waghalsige Kletterer an den Schnittl Wänden.

Angekommen am Halleranger mussten wir uns für das Haus oder die Alm entscheiden. Beide liegen sehr schön, jedes auf seine Weise. Als DAV-Mitglieder entschieden wir uns für das Halleranger-Haus (1.708 m), den Kaiserschmarren nahmen wir aber auf der Halleranger-Alm. Nachmittags bot sich noch die Gelegenheit, das Überschalljoch (1.912 m) zu besteigen, in dessen Nähe die Isarquellen sein sollen. Aber da streiten sich wohl die Experten, wo die Isar denn tatsächlich entspringt.

Die Wetteraussichten am nächsten Tag entsprachen nicht unseren Vorstellungen, sodass wir für 16:00 Uhr von der Hütte aus ein Taxi (Taxi Mai-

er 0043/52135363) zur Kastenalm bestellten, was sich später noch als Segen herausstellen sollte. Der Vormittag aber war noch sonnig und wir nutzten das schöne Wetter zu einem Aufstieg ohne Gepäck in Richtung Sunntiger Spitze. Wir hielten uns dann aber Richtung Westen und blieben auf den Reps (2.159 m). Das reichte uns für den kleinen Ausflug, die Wolken verhießen nichts Gutes und so beeilten wir uns, um vor dem Gewitter in der Kastenalm anzukommen. Das hat absolut genau gepasst; kaum überschritten wir die Schwelle, fing es an zu regnen und das Gewitter legte los.

Welch ein Glück, in der urigen Kastenalm mit vielen anderen Wanderern eng beieinander zu hocken und leckeren Kuchen, Buttermilch und eine Bretteljause vom Feinsten zu genießen. Das Taxi kam pünktlich und fuhr uns, immer noch im Regen, durchs lange Hinterautal bis Scharnitz. Dabei musste sich der VW-Bulli noch als Amphibienfahrzeug beweisen, denn so mancher Wasserfall wurde zum reißenden Fluss, der über die Talstraße floss. Aber auch hier hatten wir gerade noch den richtigen Zeitpunkt abgepasst, bevor die Straße nicht mehr passierbar war.

In Scharnitz am Bahnhof landeten wir auch wieder pünktlich (oder unpünktlich), denn der Zug hatte zum Glück Verspätung, sonst hätten wir noch eine Stunde warten müssen. Glücklicherweise kamen wir in Hochzirl am Bahnhof an und konnten nach kurzem Fußweg zum Parkplatz in unsere Autos steigen. Noch eine Punktlandung: Mit einem einzigen Anruf buchten wir in der Touristeninformation Zimmer für die Nacht und konnten am nächsten Morgen im strömenden Regen heimfahren.

Text und Fotos: Birgitta Steuer

Mit zum Teil zittrigen Knien ging es den steilen Schutthang hinab

In der Nähe des Überschalljochs sollen die Isarquellen sein



Bei der Aufräumaktion fand man eine Matratze, eine alte Lederjacke und einen Benzinkanister aus dem 2. Weltkrieg

Envirotrek

Aufräumevent in der Eifel

Was ist ein Envirotrek? Eine gelungene Kombination von Umweltschutz, Sport und Spaß. 2011 fanden drei gut besuchte Veranstaltungen in Deutschland statt: In Garmisch-Partenkirchen, im Südscharzwald und in der Eifel in Einruhr-Simmerath. Weil die Veranstaltung in der Eifel so viel Anklang fand, wird es dieses Jahr dort wieder einen Envirotrek geben. Tragt euch auf alle Fälle schon mal den 30. Juni in euren Kalender ein. Veranstaltet wird die Aufräumaktion mit abenteuerlichen Outdooraktivitäten von der niederländischen Nonprofit-Organisation „Respect the Mountains“ mit dem Hauptsponsor Keen Footwear, der auch Events in Österreich, Frankreich und den Niederlanden durchführt. Am 30. Juni treffen sich etwa 40 bis 50 „Öko-Abenteurer“ morgens im gemütlichen Innenhof des Nationalpark-Informationspunktes „Holsteinhaus“. Alle bekommen ein T-Shirt und werden mit Handschuhen, Greifern und Tüten ausgestattet. Dann schwärmen sie in Gruppen im Naturschutzgebiet aus und sammeln alles auf, was dort nicht reingehört. Jeder große Fund wird gefeiert, denn schließlich wird in der Mittagspause der beste Müll prämiert. Im vergangenen Jahr wurden beispielsweise eine Lederjacke und eine Matratze aus dem Rursee gefischt und ein Ölkammer der US-Armee aus dem 2. Weltkrieg gefunden. Müllsammeln macht hungrig, deshalb wird es mittags im Innenhof ein ausgiebiges Barbecue geben. Nachmittags kann sich jeder eine Sportart aussuchen. Zwei Gruppen

Der beste Müll wird prämiert

(Anfänger und Fortgeschrittene) werden mit Mountainbike-Guides Touren in der Umgebung unternehmen. Eine weitere Gruppe wird auf dem Rursee Kanu fahren und eine vierte Gruppe wird eine „abenteuerliche Wanderung“ unternehmen. Am späten Nachmittag ist Schluss und jeder bekommt noch ein „Goodie-bag“ mit hochwertigen Outdoorkleidungsstücken wie Merinowoll-Socken, Skihandschuhen oder Windstopper-Mützen. Allein damit hat man die 10 Euro Teilnehmergebühren mehr als raus. Kinder bis 12 Jahren bezahlen nichts. Anmelden kann man sich im Internet (www.keenfootwear.com/Envirotrek/), dort gibt es auch weitere Informationen und einen kleinen Film zu den Veranstaltungen von 2011.

Text: Elisabeth Roesicke

Respect the Mountains ...

... ist eine niederländische Nonprofit-Organisation, die seit 2004 besteht und sich für den Erhalt der Natur in den Bergen, insbesondere den Alpen einsetzt. Ziel ist es, die Bergsportler zu sensibilisieren, wie empfindlich die Umwelt ist und Wege des verantwortungsvollen Umgangs mit der Natur aufzuzeigen. Mit einfachen Mitteln kann jeder Alpentourist mit dazu beitragen, dass auch künftige Generationen die Berge nutzen können. Die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln, die Nutzung regionaler Produkte und den Abfall mitnehmen sind Ansätze dazu.

→ www.respectthemountains.com



Andrea (rechts) mit ihrer Gruppe



Andrea Schäfer

„Ich habe nicht das Gefühl, dass ich Freizeit opfere“

In der Ausgabe 3/11 der gletscherspalten schildert Andrea Schäfer auf Seite 7 ihre erste Bergtour, die sie für den Kölner Alpenverein geführt hat. Das hat uns neugierig gemacht und wir baten Andrea um ein Interview.

Was hat dich ermutigt, dich der Mühen einer Ausbildung zu unterziehen, die dich befähigt, als Wanderleiterin Menschen in die Berge zu führen und sie dort anzuleiten?

Bei meinen ersten Touren mit dem Kölner Alpenverein haben mich Mitglieder angesprochen, ob ich nicht auch Wanderungen führen will. Ich fand es toll, dass man mir das zutraute und habe daraufhin genau beobachtet, was Wanderleiter eigentlich so machen müssen. Bislang hatte ich einige private Touren im Hochgebirge mit Freunden gemacht und bei einer privaten Kölner Wandergruppe auch Tagestouren geführt. Über die Inhalte der Ausbildung habe ich mich dann informiert und fand das Programm sehr interessant. Daher habe ich gerne eine Woche meines Urlaubs dafür verwendet.

Welche Fähigkeiten sind gefragt?

Früher hatte ich keinen guten Orientierungssinn, aber das habe ich schnell gelernt. Die Tourenplanung mit Karte und Wanderführer im Vorfeld ist eigentlich am wichtigsten. Ich hoffe, dass ich dann auf der Tour immer flexibel sein und improvisieren kann, wenn zum Beispiel Wegeschäden oder Probleme mit der Gruppe auftauchen. Sehr viel Respekt habe ich vor dem Wetter in den Alpen, dazu werde ich immer die Einheimischen befragen. Meine persönliche Fitness ist natürlich auch wichtig, da muss ich schon das ganze Jahr über eine gute Kondition halten.

Wie viel Freizeit muss geopfert werden, um Wanderleiterin oder Wanderleiter zu werden?

Ich habe nicht das Gefühl, dass ich Freizeit opfere, denn ich will ja auch schöne Touren machen. Der Reiz liegt für mich auch darin, dass ich die Gebiete aussuchen kann. Wenn dann noch nette Leute meine Interessen teilen, ist es schon perfekt. Man muss schon gut organisiert sein, damit man den Wanderern alle wichtigen Informationen vorab geben kann und dass einem die Rückfragen und die notwendige Verwaltung nicht zu viel werden.

Gibt es eine Zusammenarbeit zwischen den Wanderleitern in der Sektion?

Im nächsten Sommer werde ich die Silvretta-Tour von Ute Fröhlich begleiten. Ute hat auch die Wanderleiter-Ausbildung gemacht und war Teilnehmerin in meiner Wilden-Kaiser-Gruppe. Bei meiner Trekking-Tour im Piemont Ende Juli kommt sie auch wieder mit. Es ist ein gutes und sicheres Gefühl, dass noch jemand in der Gruppe die nötigen Kenntnisse für die Wanderleitung mitbringt.

Wie war das für dich, zum ersten Mal eine Gruppe in die Berge zu führen, zumal die Teilnehmer die verschiedensten Voraussetzungen mitbrachten und auch unterschiedliche Altersgruppen darin vertreten waren?

Die Gruppendynamik hat sich sehr gut entwickelt, die Leute haben sich auf Anhieb gut verstanden und sich gegenseitig unterstützt. Es war nicht immer alles harmonisch, aber das darf man auch nicht erwarten. Als Wanderleiterin muss ich auch mal unangenehme Dinge ansprechen und Entscheidungen alleine treffen. Das gemischte Alter spielte eher keine große Rolle, die unterschiedliche Bergerfahrung der Wanderer war auch kein Problem, weil die Gruppe sich prima ergänzte. Ich hoffe, dass meine nächsten Touren wieder allen so viel Spaß machen.

→ Das Interview führte Karin Spiegel.

Neues von der Hexenseehütte

Wie wir bereits in unserem Newsletter ALPINEWS berichtet haben, wurde in diesem Sommer das Skigebiet Fiss-Ladis-Serfaus im Bereich des Masners erweitert. Die Auswirkungen dieser Baumaßnahmen waren an der Hexenseehütte deutlich zu spüren. Die neue Piste, die Hexenseeabfahrt, die vom Gipfel des Masners über den Hexensattel hinunter zur Skihütte Masner führt, verläuft direkt an der Hexenseehütte vorbei.

Da abzusehen war, dass zukünftig eine erheblich stärkere Frequentierung der Hexenseehütte zu erwarten ist, musste ein neues Nutzungskonzept für die Hütte erstellt und umgesetzt werden. Ein Betrieb der Hütte wie bisher wäre nicht mehr möglich gewesen: Die Versorgung der Hütte mit Trinkwasser und die Entsorgung sowie eine adäquate Bewirtung der Gäste wären nicht annähernd zu realisieren gewesen. Ganz zu schweigen von der Einhaltung der nötigen gesetzlichen Vorschriften für ein Gastgewerbe. Auch die energetische Versorgung über die dann viel zu kleine Photovoltaikanlage hätte nicht funktioniert.

Insofern gab es nur zwei Alternativen: Schließung der Hütte oder Weiterbetrieb und die dafür notwendigen hohen Investitionen tragen.

Einerseits lag uns der Betrieb der Hütte natürlich sehr am Herzen, andererseits stellten eine Anbindung an das Stromnetz und die Wasserver- und Entsorgung sowie die notwendige Erweiterung und Umbau der Hütte einen erheblichen Finanzbedarf dar. Aus eigener Kraft hätte die Sektion diese Aufgabe nicht ohne weiteres stemmen können.

Da auch die Seilbahngesellschaft und die Gemeinde sehr an einem weiteren Betrieb der Hexenseehütte interessiert waren, lag hier eine Zusammenarbeit nahe. Die Lösung sieht nun so aus, dass die Sektion die Hütte im Winter an die Seilbahngesellschaft verpachtet und diese ihrerseits alle notwendigen Um- und Erweiterungsbauten sowie die energetische Anbindung übernimmt. Da die Seilbahn dabei alle nötigen Investitionen tragen muss, sieht der Pachtvertrag ein längerfristiges Pachtverhältnis vor.

Im Sommer wird die Hexenseehütte, wie gewohnt, durch unseren Hüttenwirt Franz Althaler und über den ehrenamtlichen Hüttenbetrieb betrieben. Im Winter übernimmt die Seilbahngesellschaft den Betrieb.

Damit sich die Investitionen rechnen und die Behördenauflagen erfüllt werden können, musste der gastronomische Bereich verändert und vor allem im Bereich der Terrasse deutlich vergrößert werden. Übernachtungen sind auf der Hütte im Sommer wie im Winter weiterhin möglich, ebenso die Selbstversorgung.

Da die Zeit zum Winter hin drängte, wurde nach der grundsätzlichen Einigung zügig mit den Arbeiten begonnen. Der alte Sanitärbereich wurde umgebaut und der vorhandenen Küche zugeschlagen.

Der neue Sanitärbereich wurde westlich an die Hütte angebaut. Für den Winterbetrieb 2011/2012 muss dabei eine Containerlösung erhalten, da der für Sommer 2012 geplante feste Anbau nicht so kurzfristig realisiert werden konnte.

Der Zugang zum südlichen Matratzenlager musste verlegt und das Lager verkleinert werden, da ein zweiter Fluchtweg auf die Terrasse notwendig wurde. Die Terrasse wurde auf ca. 200 Sitzplätze erweitert. Diese Erweiterung ist erheblich und hat starken Einfluss auf das Erscheinungsbild der Hütte, war aber leider nicht zu umgehen.

Da der Winterraum (Nothütte) der Piste weichen musste, wurde ein Ersatzbau unter der Terrasse eingerichtet. Die baulichen Veränderungen können Sie anhand der Pläne von Keller und Erdgeschoss sowie den Ansichten auf unserer Webseite ersehen. Bitte beachten Sie, dass der dort gezeigte Planungsstand die endgültige Lösung mit dem festen Sanitäranbau beinhaltet, der erst in 2012 so realisiert werden wird.

Der Vorstand ist sich sehr wohl bewusst, dass die getroffene Entscheidung und damit der Umbau starken Einfluss auf den Habitus der Hütte haben werden. Die Hütte wird nicht mehr dieselbe sein wie vorher, das ist klar.

Aber der beschrittene Weg war die einzige Möglichkeit, die Hütte über lange Jahre im Bestand zu sichern und für die Sektion, die Mitglieder und alle anderen Bergsportler zu erhalten.

Ganz davon abgesehen bietet die Hexenseehütte nach Fertigstellung des Umbaus den Besuchern aber auch ganz neue Möglichkeiten.

→ Karl-Heinz Kubatschka



Hexenseehütte mit der neuen Terrasse



Hexenseehütte (Rückseite) mit neuer Piste



Hexenseehütte (Bildmitte) und neue Piste „Hexenseeabfahrt“



Blick von der neuen Terrasse zur neuen Seilbahn auf den Masner

Karl Horst verstorben



Wie wir leider erst im Nachhinein erfahren haben, und in der Novemberausgabe der ALPINEWS bekanntgaben, ist unser Ehrenmitglied Karl Horst kurz vor Vollendung seines 84. Lebensjahres im August vorigen Jahres verstorben.

Karl Horst war über viele Jahre als Ausbilder für die Sektion tätig. Er leitete Grund- und Aufbaukurse Bergsteigen sowie Klettersteige in seinen geliebten Dolomiten. Beim Alpintraining konnte man von ihm das „Gehen im Gelände“ erlernen. Er hat auch als Kletterer von sich Reden gemacht. Von seinem Wochenenddomizil in Blens aus hat er die Rurtalfelsen unsicher gemacht.

Der „lange Karl“ war auch noch im hohen Alter bis in den IV. Grad in den Dolomiten unterwegs. Zuletzt traf ich ihn vor vier Jahren am Sellajoch, kurz nachdem er mit fast 80 Jahren die Grohmannspitze geklettert war.

Darüber hinaus hatte Karl Horst eine ganze Reihe von Ehrenämtern in unserer Sektion inne. Er war bis 1986 Hüttenwart des Eifelheims in Blens und im Anschluss daran Schriftführer bis 1995. Danach betätigte er sich mehrere Amtszeiten als Rechnungsprüfer. Die Sektion ehrte sein außergewöhnliches Engagement 2004 mit seiner Ernennung zum Ehrenmitglied. Im Jahre 2007 wurde ihm zudem der Ehrenamtspreis des StadtSportBundes Köln überreicht.

Mit Karl Horst verliert der Kölner Alpenverein ein in jeder Hinsicht sehr aktives Mitglied und einen Bergenthusiasten, der vielen ein Vorbild und Freund war. Er hat durch sein Tun die Sektion geprägt und vorangebracht. Wir werden ihn nicht vergessen!

Ich erinnere mich noch gut an unsere gemeinsamen Touren und die Abende in der Blenser Bauernstube – an der Theke war es immer sehr lustig mit ihm! Er konnte von seinen Bergerlebnissen tolle Geschichten erzählen und tat dies auch sehr gerne. Der lange Karl wird mir fehlen.

→ Karl-Heinz Kubatschka

Die Naturerlebnisgruppe lädt ein

Jetzt ist es wieder Frühling und jeder freut sich, mehr draußen zu sein. Im Frühling sind die Vogelstimmen am stärksten und die Kräuter am vielfältigsten. Deshalb finden vier wichtige Wanderungen in dieser Jahreszeit statt.

Am 27. April und am 4. Mai treffen sich um 18:00 Uhr Vogelbegeisterte. Sie gehen mit Fernglas unter der Leitung von Hubert Reimer durch den Chorbusch, um unterwegs einige gefiederte Sänger zu sehen, zu hören und etwas über sie zu erfahren.

Am 21. und 28. April machen wir zwei Tageswanderungen in das Siebengebirge, um mehr über heimische Wildkräuter zu lernen. Für unsere Vorfahren waren Wildkräuter Nahrung und Medizin zugleich. Heute ist dieses Wissen leider ziemlich verloren gegangen. Wir bestimmen Wildkräuter und erfahren mehr über sie. Da theoretisches Wissen etwas dröge ist, werden wir in einem ausgiebigen Picknick mit Wildkräutergerichten und einem Wildkräutergetränk erfahren, wie lecker diese Kräuter sind. Die Lebensmittelkosten werden auf alle Teilnehmer umgelegt.

Am 12. und 13. Mai wird es ein ganzes Wildkräuterwochenende im renovierten Eifelheim in Blens geben. Wir werden gemeinsam Wildkräuter bestimmen, sammeln und leckere Gerichte davon machen. Das sind die Veranstaltungen bei uns vor der Haustür.

Es gibt aber auch eine einwöchige Treckingtour in Südtirol. Vom 7. bis 15. Juli gehen wir den Meraner Höhenweg und werden üppige mediterrane Vegetation bis in die Gletscherwelt erleben. Es wird auch Zeit sein, das ein oder andere aus der Pflanzenwelt und den ökologischen Zusammenhängen der Landschaft zu erfahren. Übernachtet wird in Bergbauernhöfen und kleinen Gasthäusern.

Neben den Wanderungen wird es auch praktischen Naturschutz geben: Am 6. Oktober werden wir mit entsprechendem Werkzeug eine Biotoppflege-Maßnahme im Bereich unseres Eifelheims durchführen; in Frage kommt beispielsweise die Entbuschung von Orchideen-Magerrasen. Anleiten wird uns der Diplom-Biologe René Mause von der Biologischen Station Düren. Er ist dort zuständig für Botanik und Vegetationskunde und wird uns bei unserem Einsatz auch interessante Einblicke geben können.

Wir freuen uns über viele Teilnehmer, aber auch über Leute, die in unserer Gruppe mitmachen wollen.

→ Elisabeth Roesicke

Mitglieder-Service www.service.dav-koeln.de

Über den Mitglieder-Service unserer Website können Sie:

- Ihre Mitgliederdaten einsehen bzw. überprüfen,
- Ihre Adress- oder Kontoänderung mitteilen,
- uns eine Einzugsermächtigung erteilen,
- uns mitteilen, wenn Sie die gletscherspalten oder Panorama nicht erhalten,
- uns mitteilen, wenn Sie Ihren Mitgliederausweis verloren haben,
- Ihren Sektionswechsel oder Ihre Kündigung anzeigen und vieles mehr.

Bitte nutzen Sie für Ihre Mitteilungen an uns unbedingt den Mitglieder-Service. Sie ersparen uns und sich dadurch zeitraubende Nachfragen, da in den Formularen alle für die Durchführung nötigen Informationen abgefragt werden. Der gesamte Mitglieder-Service läuft unter SSL-Verschlüsselung, damit Ihre sensiblen Adress- und Kontodaten optimal geschützt sind.

Erinnerungsstücke gesucht

Unser Archivar, Reinhold Kruse, nimmt gerne jederzeit Dokumente, Fotos, Schriftstücke und Erinnerungen entgegen. Seine Adresse: Schillstraße 7, 50733 Köln, Tel. 0221 763148, ReinholdKruse@t-online.de.

† WIR GEDENKEN

unserer verstorbenen Mitglieder

Dr. Werner Florian
Karl Horst
Martha Kempen
Wolfgang Königs
Kurt Kramer
Manfred Michel
Josef Mück
Heiko Neumann-Rystow
Norbert Pflughaupt
Karl-Heinz Rechenburg
Helmut Roselt
Irmgard Savelsbergh
Ernst Schmitz
Anton Schobert
Manfred Schwarz
Ulfried Simon
Eva Steiner
Dr. Willi Ungemach



Letzte Vorbereitungen für den Anstieg



Aufstieg über den Gletscher

Hochtourencamp August 2011

Die Herausforderung liegt nicht im Berg, sondern im Menschen

Auch wenn der Start zum Hochtourencamp mit Hindernissen verbunden war, sollte es eine tolle Woche werden. Nach dem ersten ADAC-Einsatz und endlosen Staus erreichte die Vorhut endlich das ersehnte Ziel, die Oberrissalm im Stubaital. Dort nächtigten wir mit vier Ausbildern im „gemütlichen“ Abstellraum mit vorzüglicher Bewirtung und endloser Ruhe am Abend. Allerdings musste hier mit frisch erlegten Gämsen vom Almwirt in der Dusche gerechnet werden.

Am folgenden Tag trudelte der Rest der Mannschaft, 18 Teilnehmer, mehr oder weniger abgekämpft auf der Franz-Senn-Hütte ein. Nach einer kurzen aber prägnanten Einführung wurden die Teilnehmer entsprechend ihrer Vorkenntnisse in drei Gruppen eingeteilt.

Den ersten und sogleich verregneten, nebeligen Tag verbrachten wir mit Orientierung, Karte und Kompass, bzw. Klettern am klitschnassen Fels sowie dem Herauskranken längst versunkener Selbstsicherungserfahrungen mittels Klemmkeil und Friend. Unsere gemeinschaftlichen Stärken spielten wir dann am Abend bei der uns alle innewohnenden Biergier aus. Dabei tauschten wir nicht nur lustige Begeben-

heiten des Tages sondern auch ernsthaftere Pläne für den nächsten Tag aus. Auch wenn nicht jeder Teilnehmer des Fortgeschrittenenkurses wirklich den Umgang mit Karte und Kompass beherrschte, im Gegensatz zu den Anfängern, schafften diese dennoch, eine Tour für den nächsten Tag zu organisieren. Im Zeitalter von Kompass-Apps auf iPhones etc. musste zum Übel des Fachübungsleiters leider deren situative Überlegenheit im erzhaltigen Gelände neidlos anerkannt werden. Die Kompassnadeln zeigten hier in sämtliche Richtungen, nur nicht nach Norden. Doch ein Smartphone lässt sich davon nicht beeindrucken.

Der große Vorteil der Idee des Hochtourencamps zeigte sich am zweiten Tag, als Ana direkt vom Anfänger- zum Fortgeschrittenenkurs aufgrund hervorragender Leistung übersiedeln konnte, ohne dass dies den Ablauf störte. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen des gemeinschaftlichen Abrutschens und Kopf-voran-auf-dem-Rücken-Liegens mit gleichzeitigem Purzelbaum. Wir hatten jede Menge Spaß!

Für den darauffolgenden Tag bekamen die Marines (der Fortgeschrittenenkurs) die Aufgabe, für die Submarines (Aufbaukurs) und die „richtigen Mari-

Die situative Überlegenheit von Kompass-Apps auf iPhone musste vom Fachübungsleiter im erzhaltigen Gelände neidlos anerkannt werden.



Die steile 40° Eisflanke



Rasten während der Tour

nes“ (Anfängerkurs), ein Seilgeländer vom Wandfuß bis zum Gipfel einzurichten. Leider sind diese aber wegen der fortgeschrittenen Uhrzeit und des daraus resultierenden Steinschlags nicht weiter als bis zum Wandfuß vorgedrungen. Die Marines „glänzten“ hier mit Subordinationsschwierigkeiten, die vom Herrn Fachübungsleiter mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln sanktioniert wurden. Seither herrschte Ordnung. Die Tagesetappe endete für einen Teil der Marines mit einer Speedbegehung der Vorderen Sommerwandspitze. 7 Min. statt 20 Min. Nicht so schlecht! Oder?

Auch am vierten Tag sind die „richtigen Marines“ wieder mal früher als alle anderen aufgebrochen und erst mit der Dämmerung nach Hause gekommen – wie immer! Die Gruppe war so gut drauf und hoch motiviert, dass jedes Fünkchen Tageslicht bis zum bitteren Ende ausgenutzt wurde. Die Motivation, dem Aufbaukurs hinterher zu jagen war groß und zugleich erfolgreich!

Die Marines nutzen das verspätete Tageslicht zur Eroberung einer 40 Grad steilen Eiswand, wobei die tags zuvor vertieften Kenntnisse in Frontal-zackentechnik, der richtigen Nutzung der Eisgeräte sowie der Standplatzbau in Fels und Eis zum Einsatz kommen sollten. Der Weg zur Eiswand sollte nicht nur von atemlosen Flügen begleitet, sondern auch der Spaltenbergung am lebenden Objekt gewidmet sein. Grau ist alle Theorie! Hier wurde der Mannschaftszug angewendet. Zum Glück war Christian sehr leicht! Das schnell zuziehende Wetter zwang uns später zu einem zügigen Rückzug. Unsere Entscheidung über den spaltengeprägten Gletscher zu gehen, führte uns zu einer vermeintlich zu bergenden Leiche, die sich aber schlussendlich nur als ein paar

vergilbte Skier und weitere Ausrüstungsgegenstände herausstellte.

Der fünfte Tag stand ganz im Zeichen des vorhergesagten Gewitters. Jede Gruppe war bemüht bis 11:00 Uhr (Aufzug der Schlechtwetterfront) das geplante Programm zu absolvieren. Auch hier rackerten die „richtigen Marines“ bis zur letzten Minute. Währenddessen glänzten andere durch einen schnellen Abstieg aus der Kletterroute und einem anschließenden Training im Pausieren. Es schloss sich ein Intensivstudium lokaler Gerstengebräue sowie ein Pflegen sozialer Kontakte in der nahegelegenen Begegnungsstätte für Bergsportler und Lookalikes an.

Der letzte Tag war dem Abstieg und dem zusätzlichen gemeinschaftlichen Klettererlebnis gewidmet. Einige fanden sich noch für weitere Exkursionen zusammen, wofür die Franz-Senn-Hütte eine super Ausgangsbasis ist. Andere mussten wehmütig ins Tal absteigen.

Und weil es so schön war, haben wir für die Rückfahrt noch einmal den ADAC geordert. Juchhuu!

Fazit: Eine wirklich tolle Woche! Trotz der großen Gruppe und dem ein oder anderen Scharmützel hatten wir eine super Woche mit viel Spaß, viel Ausbildung und vielen netten Menschen.

Text und Fotos: Christian Hauck und Kirsti Schareina

Jedes Fünkchen Tageslicht wurde bis zum bitteren Ende ausgenutzt

Hochtourencamp 2012

vom 7 bis 14. Juli 2012
auf der Coaz-Hütte in der Bernina
mit einem Grundkurs, Aufbaukurs und Fortgeschrittenkurs Eis/Hochtouren



Auf dem tollen Singletrail zur Sela Brunéch

Mountainbiken im Trentino

Valsugana, Val di Fiemme und Val di Fassa

Der Puls ist fast am Anschlag und die Sonne brennt nach diesem verregneten Sommer für uns ungewohnt heiß! Schon wenige Meter hinter dem Hotel geht es über felsige und gerölldurchsetzte Serpentinaen grenzwertig steil bergauf. Offensichtlich hat man unseren aus den Niederlanden stammenden sympathischen Bikeguide Bert instruiert, dass wir Bikeprofis einer großen deutschen Bikezeitschrift seien. Die eigentlich im Programm angekündigte leichte Runde um die beiden Seen bei Levico Terme, den Lago di Caldonazzo und den Lago di Levico kommt wegen dieses Missverständnisses für Bert natürlich nicht infrage. Nochmal darauf hinzuweisen, dass wir Hobbybiker sind, die im Rahmen der Zusammenarbeit des DAV mit den Tourismusverbänden im Trentino die dortigen Mountainbikeregionen kennenlernen wollen, dazu fehlt uns bei diesem ersten Anstieg entschieden der Atem.

Knifflige und steile Abfahrten auf schönen Trails mit tollen Ausblicken auf den See und die dortige Bergwelt

Zurück geht es rasant bergab über den menschenleeren Militärfpfad.

Nur Karsten schafft es, am Hinterrad unseres Guides zu bleiben. Vielleicht waren das doch keine Brausetabletten, die er sich eben in seine Trinkblase gefüllt hat?! Nach den ersten 200 Höhenmetern haben sich aber alle warm gefahren und die folgenden schönen Trails und tolle Ausblicke auf den See und die dortige Bergwelt belohnen uns für die anfängliche Mühe. Das Valsugana, so heißt dieses bei uns wenig bekannte Gebiet, liegt nur eine Auto-Stunde nordöstlich vom Gardasee und bietet ein großes Potential an schönen Biketouren, bei denen man in der Regel nur wenige andere Biker oder Wanderer trifft.

Untergebracht sind wir direkt am See im sehr komfortabel ausgestatteten „Hotel Du Lac“, wo uns unser Guide Bert am nächsten Morgen wieder abholt, um eine Tour zum Gipfel der Cima Vezzena zu machen. Zuerst fahren wir mit den Autos über den Kaiserjägersteig zum Passo di Vezzena. Die Höhenangabe von 2,50 m am ersten einspurigen Tunnel passt zwar nicht wirklich zu unserem 2,65 m hohen Wohnmobil, auch in den Spitzkehren ist es manchmal ziemlich eng, aber irgendwie klappt es dann doch. Ab dem Pass geht es mit den Mountainbikes stetig bergauf. Erst über eine kleine Teerstraße, vorbei am „Forte Cima Verle“, einer Festungsanlage aus dem Ersten Weltkrieg, dann zu einem anstrengenden alten Militärfpfad, der uns direkt zu der gesprengten Festungsanlage auf dem Gipfel bringt. Die Aussicht von dort oben auf die umliegenden Berge, das Tal und die zwei Seen ist fantastisch und entschädigt uns für die am Schluss sehr mühsame und ruppige Auffahrt. Zurück geht es rasant bergab über den menschenleeren Militärfpfad. Das letzte Drittel zurück zum Parkplatz surfen wir über viele kleine Wiesentrails, die uns ein Grinsen ins Gesicht zaubern.

Nach der Verabschiedung von Bert wechseln wir dann nachmittags ins Hotel „Panorama“. Es liegt in Panchià im Val di Fiemme. Hier werden wir sehr familiär vom Hotelier Diego aufgenommen, fühlen uns sofort wohl und das tolle Abendessen mit Wein und anschließendem Nationalgetränk Grappa schafft die nötige Bettschwere für die lange Tour, die für den



Auf dem Gipfel der Cima Vezena



Unterwegs vor der imposanten Kulisse der Pala-Gruppe

Dienstag geplant ist. Diego ist nicht nur Hotelier, sondern wird in den nächsten beiden Tagen auch unser Bikeguide sein. Dass er auch noch unser Mechaniker werden sollte, können wir zu diesem Zeitpunkt aber noch nicht wissen.

Um 6:45 Uhr klingelt der Wecker und nach einem ausgiebigen Frühstück starten wir direkt am Hotel, um erst einmal die Seilbahn in Predazzo zu erreichen. Vom Passo Feudo geht es nun in stetem Auf und Ab, über manchmal auch knifflige Trails, zum Karerpass. Das Wetter ist immer noch super, die Aussicht von dort oben sowieso und es scheint, dass es heute einer von den absolut perfekten Biketagen wird. Weiter geht es über schöne Wege hinunter nach Moena, wo unser Guide für Stefan ein Ersatzbike besorgt, weil an seinem Mountainbike die defekte Kettenschaltung nicht auf die Schnelle zu reparieren war. Die Temperatur ist im Tal schon wieder ziemlich hoch und nach einer kürzeren Auffahrt stehen wir erneut an einer Seilbahnstation, die uns fast 1.000 m hinauf befördert. Das Thermometer zeigt nun auch wieder angenehmere Temperaturen an. Die Aussicht von dort oben ist mal wieder überwältigend, aber besonders der Blick auf die Pala-Gruppe ist von der Alm „Malga-Bocche“, an der wir eine längere Rast machen, gigantisch. Später fahren wir noch am Besucherzentrum des Parco Naturale Paneveggio und dem Lago di Paneveggio vorbei zu einer Pizzeria nach Predazzo. Frisch gestärkt rollen wir die letzten Kilometer über den gut ausgebauten Radweg, der über 48 km von Canazei durch das Tal des Torrente Avisio bis nach San Lugano führt, zum Hotel. Diego gibt uns mit seiner sympathischen und großzügigen Art das Gefühl, dass wir hier unter Freunden in einer der besten Bike-Regionen der Erde unterwegs sind. Stefans Bike stand übrigens schon vor dem Abendessen wieder repariert vor dem Hotel.

An unserem letzten Tag soll es nun biketechnisch etwas heftiger zugehen. Wir fahren nach Pozza di Fassa in den Bikepark Buffaure, haben offensichtlich einen VIP-Status und können so mit unseren Mountainbikes auch den oberen Teil der Seilbahn benutzen. Von der Sella Bruné in über 2.400 m Höhe, die wir über einen teilweise ausgesetzten Grat auf einem kleinen Singletrail erreichen, geht der Blick über Marmolada, Sella, Langkofel bis zum Rosengarten. In den Dolomiten gibt es sicher nur wenige Stellen mit so einem gewaltigen Panorama! Guide Mauro, der uns heute zusammen mit seinem Bruder Diego im Bikepark begleitet, schickt uns nun erst einmal eine steile und rutschige Schotterstraße hinab. Über einen schönen Trail mit engen Spitzkehren erreichen wir später die anspruchsvolle, felsdurchsetzte und steinige Downhillpiste. Besonders Diego, der mit seinem schweren Downhillbike angereist ist, sieht man an, dass das hier für ihn keine Pflichtübung ist. Er, Federico, Stefan und Thomas haben ihre Protektoren angezogen und ab geht die Post. Karsten und ich fahren nicht nur wegen der fehlenden Schutzausrüstung etwas langsamer. Spaß haben aber alle, der Adrenalinspiegel steigt und unten an der Talstation sitzen Diego, Stefan und Thomas nach wenigen Sekunden schon wieder in der Gondel, um auch noch von der Mittelstation über die Freeridestrecke abzufahren.

Es waren perfekte Tage im Trentino und in den Dolomiten, und Sara Ganarin sowie Federico Milan von den Tourismusverbänden hatten alles einwandfrei organisiert. Wir vier sind jedenfalls restlos begeistert und planen schon eine unserer nächsten Gruppenfahrten in dieses Gebiet.

Text: Jürgen Heinen

Tour-Tagebuch: Karsten Schröter

Fotos: Jürgen Heinen, Stefan Müller, Thomas Mundt

In den Dolomiten gibt es sicher nur wenige Stellen mit so einem gewaltigen Panorama!

Infos:

www.dolomiti

lagoraibike.it

www.trentinosport.nl

www.albergo

panorama.com

Jahresberichte 2011

Referat für Ausbildung

Wir können mit 14 Ausbildungskursen im Bereich Wintersport auftrumpfen und einem Sommerprogramm mit 30 Veranstaltungen. Ein riesengroßes Dankeschön an alle aktiven Mitglieder, die unser Referat so tatkräftig unterstützen. Derzeit können wir mit 59 aktiven Fachübungsleitern aufwarten, die sowohl im Ausbildungsreferat als auch in den Gruppen tätig sind. 24 Personen befinden sich aus verschiedenen Bereichen in Ausbildung. Die meisten davon sind auch schon aktiv und einige besitzen schon eine fachähnliche Ausbildung.

Leider können wir im Bereich 1. Hilfe derzeit nur den 1. Hilfe-Extrem Kurs in der Eifel anbieten, da aus rechtlich-gesetzlichen Gründen eine Ausbildung in der Geschäftsstelle (2 x 8 Stunden Grundausbildung) nicht mehr möglich ist.

→ Kirsti Schareina

Referat für Gruppen

Alpinistengruppe

Mit insgesamt 51 Programmpunkten hatten wir wieder ein umfangreiches Angebot. Neben 35 Tageswanderungen gab es 5 Vorträge zu verschiedenen (Berg-)Themen in der Geschäftsstelle, eine Schneeschuh-Tourenwoche und 3 Kletterfahrten. Alle Veranstaltungen waren gut bis sehr gut besucht.

Einen Schwerpunkt bildeten die Tageswanderungen in der näheren Umgebung in den verschiedenen Kategorien. Jeder soll ein passendes Angebot finden und seinen Spaß haben. Es gab 18 sehr anspruchsvolle und gut besuchte Wanderungen als „Konditionstraining“ zwischen 20 km und 42 km und es wurden auch ordentlich Höhenmeter überwunden.

Bei den Wanderungen „Alpine Vorbereitung“ standen der sportliche Aspekt und die Verbesserung der eigenen Leistungsfähigkeit im Vordergrund.

Acht Wanderungen führten zur Narzissenblüte, ins Neandertal, ins Venn, durch das Weltende, auf Geo-Pfaden durch das Brohltal und eine Überraschungswanderung war auch dabei.

Die Kletterer trafen sich einmal wöchentlich in verschiedenen Kletterhallen und fuhren nach Südfrankreich, in die Kirner Dolomiten und ins Morgenbachtal. Leider kann der Klettertreff von Heinz Hülser nicht mehr organisiert und betreut werden. An dieser Stelle ein herzlicher Dank für die geleistete Arbeit.

Es sind noch der Brauhaus- und der Glühweinabend zu erwähnen, denn auch die Gemütlichkeit hat bei uns ihren festen Platz.

Ich möchte mich bei all denen bedanken, die mit sehr viel Aufwand und Engagement solche tollen Veranstaltungen möglich gemacht haben.

→ Bernd Kästner

Familiengruppen

Das Familienbergsteigen der Sektion hat sich 2011 gut weiter entwickelt. Die „Adler“ sind als neue Gruppe für Familien mit kleinen Kindern flügge geworden. Deren Koordinatorin

Claudia Eberhardt wurde im Sommer zur Familiengruppenleiterin ausgebildet. Derzeit sind in den sieben Familiengruppen rund 70 Familien mit Kindern und Jugendlichen jeden Alters sowie neun ausgebildete FamiliengruppenleiterInnen unterwegs.

Gut etabliert hat sich der Familienklettertreff von Thomas Rauch, der das Angebot der Sektion für Familien optimal ergänzt. Neben den zahlreichen Tageswanderungen und Mehrtagesfahrten in nahe und ferne Mittelgebirge, gab es auch dieses Jahr wieder einige Touren in die Alpen.

Im Rahmen der gemeinsamen Freizeit der „Flinken Wiesel“ und „Trolle“ erwarben die ersten acht Kinder der Sektion die „AlpinKids“ Abzeichen des Ausbildungsprogramms des Jdav.

→ Dr. Renate Jaritz

Klettergruppe

Wir haben Kletterhallen in Wuppertal und Dortmund besucht und uns in Nideggen ausgetobt. Die weiteren Tagesfahrten zum Bochumer Bruch und nach Ettringen waren sehr gut besucht. Die Wochenendfahrten von Holger nach Belgien und Dominic in den Norden (Ith) waren schon sehr zeitig ausgebucht. Dank der Ortskenntnisse der Tourenleiter gab es Möglichkeiten neue Klettergebiete zu erkunden.

Höhepunkt war die Osterfahrt ins Val Chiavenna nach Italien, mit ungewohnter Granitkletterei, überwiegend Reibungsklettern aber sehr schön.

Bei dem schon traditionellen Arcotour von Holger wurden wieder neue Routen gefunden.

Wir fuhren in das Morgenbachtal und zum Steinbruch Isenberg bei Hattingen, während die geplante Tour nach Pepinster dem Regen zum Opfer fiel.

Es ging in eins der größten und schönsten Klettergebiete Deutschlands, ins Frankenjura. Einen weiteren Höhepunkt stellte die Pfalzfahrt dar. In diesem Traditionsklettergebiet mit wenigen Bohrhaken, wodurch auch scheinbar

leichte Routen sehr anspruchsvoll werden, hatten wir mit Achim einen Tourenleiter der genug Erfahrung und Routine mitbrachte.

Abgerundet wurde das Jahr mit Tagesfahrten nach Duisburg, in den Landschaftspark, ins Sauerland und nach Gerolstein. Den Abschluss machten die Fahrten in die Kletterhalle nach Dortmund und die Kletterkirche in Mönchengladbach.

Als Jahresabschluss gab es noch eine kleine Weihnachtsfeier in der zukünftigen Kletterhalle in Dellbrück. Leider wurde die Halle noch nicht fertig so dass wir aufs Klettern verzichten mussten.

Ich kann auf ein durchweg schönes und vor allem unfallfreies Jahr 2011 zurückblicken.

Vielen Dank auch hier nochmal für die prima Unterstützung durch die Tourenleiter, die einen tollen Job gemacht haben.

→ Udo Sauer

Mountainbikegruppe

Nachdem über Jahre regelmäßig Mountainbiketouren bei den Kletterern oder den Alpinisten angeboten wurden, ist diese Spielart des Alpinsports nun mit einer eigenen Gruppe im Kölner Alpenverein vertreten, die seit dem Jahresbeginn 2011 aktiv ist und von Thomas Mundt und mir geleitet wird.

Es ist erstaunlich, wie schnell wir Fahrt aufgenommen haben. Wir konnten aus dem Stand neun Tourenleiter gewinnen und ein abwechslungsreiches Angebot von 36 Touren aufstellen. Alle waren sehr gut nachgefragt und oft überbelegt. Der Schwerpunkt lag klar auf Tagestouren in der unmittelbaren Umgebung. Mit unserem MTB-Wochenende in der Düsseldorf Eifelhütte und einer viertägigen Fahrt in die Pfalz, kamen in der zweiten Jahreshälfte die ersten Mehrtagestouren hinzu.

Im März waren wir auf der Cycloonia, einer Fahrradmesse im Kölner Rheinauhafen, mit einem Stand vertreten. Aktuell versuchen wir, einzelne Radsportgeschäfte aus der Region

Die Sektionsjugend

Durch Julia Albrecht als Jugendleiterin haben wir weitere Unterstützung erfahren. Sie engagiert sich in der Jugend 2. Außerdem unterstützen Alina Jürgens und Maike Sauer das Team.

Die Sektionsjugend besteht zurzeit aus vier Gruppen mit ca. 45 Kindern und Jugendlichen. Die Kindergruppe wurde in Jugend 1 und die Jugend 1 in Jugend 2 umbenannt und damit der Altersstruktur angepasst. Somit sind wieder alle Altersbereiche abgedeckt.

Die Jugend 1 für 9–13 Jährige wird von Paul Frielingsdorf, Jakob Herfs, Robin Stock und seit dem Sommer auch von Jannik Jürgens geleitet.

Die Jugend 2 für 14–17 Jährige wird von Andreas Freundt, Johanna Frielingsdorf, Christian Jekel, Julia Albrecht und Heike Wirtz geleitet.

Die Jugendklettergruppe ist für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren, die ihre Interessen hauptsächlich im Sportklettern sehen und wird von Nils Schäferling betreut.

Die Jugend 3 wird von Daniel Arnolds, Mirko Nettekoven und Jeannine Nettekoven geleitet und richtet sich an alle Junggebliebenen ab 18 Jahren.

Highlights waren die Fahrten der Jugend 2 für zwei Wochen nach Norwegen mit 18 Personen und nach Fontainebleau, in Kooperation mit den KletterKidz mit insgesamt 22 Personen. Die Jugend 3 hat eine Sommerfahrt zum Alpinklettern auf die Blauishütte durchgeführt.

Außerdem haben wir am Pfingstzeltlager der JDAV NRW teilgenommen und verschiedene Wochenendfahrten wie z.B. Klettern in Freyr oder in die Eifel veranstaltet.

Jugendleiter der Sektion haben an Veranstaltungen auf Landesebene, wie dem Landesjugendleitertag oder dem Jugendleiterherbsttreffen teilgenommen.

Insgesamt sind momentan 18 Jugendleiter und ehrenamtliche Mitarbeiter tätig.

Ich möchte mich bei allen Jugendleitern, Mitarbeitern und Helfern bedanken.

→ Christian Jekel

als Partner zu gewinnen. Unser Ziel ist es, für unsere Mitglieder Vorteile zu verhandeln und ihnen Händler zu nennen, die bei Neukauf und Wartungen einen kompetenten und fairen Service bieten.

→ Stefan Müller

Sportgruppe

Dienstagabend – Sport ist angesagt. Die Stunde beginnt mit der Aufwärmphase mit Aerobic, begleitet von Musik. Anschließend folgen Übungen, die unseren ganzen Körper fordern. Zum Ende der Stunde sind noch einige Minuten der Dehnung und Entspannung gewidmet, ehe wir uns bis zum nächsten Dienstag verabschieden.

Wir wünschen uns und jenen, die vielleicht noch hinzukommen möchten, viele schöne Sportabende ohne ernste Unfälle.

→ Josef Nagel

Tourengruppe

Leider hat es bei den Touren im Hochgebirge drei leichte Unfälle gegeben, Gott sei Dank ohne bleibende Schäden, Die Unfallopfer wurden versorgt und konnten die Touren fortführen bzw. selbstständig die Heimreise antreten.

Auf dem Programm der Gruppe standen wieder Lichtbildervorträge, Tages- und Mehrtageswanderungen im Mittelgebirge, Wanderwochen und Bergtouren im Hochgebirge.

Von den 67 Angeboten wurden 51 durchgeführt, dabei hatten wir ca. 600 Teilnehmer.

Allen Tourenleitern, Freunden und Helfern herzlichen Dank für ihren Einsatz.

→ Hanno Jacobs

Wandergruppe

Fast jeden Sonntag trafen sich ca. 15 begeisterte Wanderer und brachen in die umliegenden rheinischen Mittelgebirge auf. Was uns sehr freut, sind die vielen Gäste, die erstmalig mit uns wandern und sich häufig für eine Mitgliedschaft im Kölner Alpenverein entscheiden.

Ein besonderer Höhepunkt am Ende des Jahres ist unsere Jahresabschlusswanderung mit Glühwein und Gebäck. Wir feierten wieder in Kürten bei Elisabeth Kunzendorf, da das Eifelheim Blens wegen Sanierung noch geschlossen ist. Hier ein herzliches Dankeschön an Elisabeth für ihre Gastfreundschaft.

Im Laufe des Jahres hat Frank Mallmann die Leitung der Wandergruppe von Immo Hartlmaier übernommen. Leider war Frank nur kurzfristig eingesetzt. Ich danke ihm für seinen Einsatz.

Im Herbst 2011 habe ich die Gruppe übernommen. Ich möchte mich hier für das Vertrauen bedanken. Besonders danken möchte ich auch den ehrenamtlichen Wanderführern, ohne die das umfangreiche Angebot nicht möglich wäre.

→ Ilka Walter

Aktivitäten am Donnerstag

Leider sind Karl Horst, einer unserer Gründungsmitglieder und unser Wanderleiter Ernst Schmitz verstorben. Mit Dankbarkeit halten wir unsere Freunde in Erinnerung.

Mit dem Angebot für ältere Mitglieder ist unsere Gruppe in der Sektion ein fester Bestandteil geworden. So konnten wir dank

unserer Wanderleiter alle zwei Wochen eine Wanderung oder kulturelle Aktivitäten, wie Stadtpaziergang, Kirchen- und Krippenbesichtigung anbieten. An den Wanderungen nehmen immer 15 bis 25 Teilnehmer/innen teil. Wir haben die Wanderungen auf 10–15 km begrenzt, bei 200–400 Höhenmetern und nicht mehr als 4 bis 5 Stunden, einschließlich einer gemütlichen Schlusseinkehr. Die Anreise unternehmen wir mit Zug, Bus oder Bahn.

Im Mittelpunkt der Wanderungen standen der Eifelsteig, das Hohe Venn, das Bergische Land, der Kölnpfad und die Wahnerheide.

Bei der Programmgestaltung für das kommende Jahr werden dank der regen Teilnahme auch die Wünsche der Mitglieder im Programm aufgenommen. Zum Jahresende wanderten wir durch die Ville, wo zum Erstaunen der Wandergesellschaft eine Glühweinstation mit Weihnachtsgebäck aufgebaut und mit Freude wahrgenommen wurde. Anschließend fand ein gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen statt. Ein Film über die Rosengarten-Wanderungen bekam großen Beifall, weil sich viele in den Bildern wiederfanden.

Einen Dank an alle ehrenamtlichen Wanderleiter sprechen wir aus, denn ohne sie könnten wir unsere Aktivitäten nicht verwirklichen.

→ Hans Schaffgans

Referat für Hütten, Bau und Wege

Kölner Eifelhütte in Blens

Nach den Anlaufschwierigkeiten in 2010 liefen die Arbeiten zur Sanierung deutlich besser. Alle Gewerke arbeiteten, mit wenigen Ausnahmen, zügig und zufriedenstellend. Beim Fortführen der Bauarbeiten gab es immer wieder Überraschungen in noch nicht geöffneten Bereichen, die zusätzliche Kosten verursachten. Zusätzlich gab es bei den meisten Gewerken normalübliche Kostensteigerungen. In der Mitgliederversammlung im April 2011 wurde die Kostenentwicklung dargestellt, eine Kostenhöhung wurde genehmigt.

Am 18.06.2011 halfen 10 Mitglieder bei Innenarbeiten (Entfernung von Tapeten), um Kosten zu sparen.

Auch beim weiteren Sanierungsverlauf im Sommer traten hier und da aufgrund der alten Bausubstanz nicht vorhersehbare Probleme auf. Mit jeder Woche nahm das Eifelheim mehr Gestalt an. Die Ende Dezember 2011 noch nicht fertig gestellten Gewerke werden ihre Arbeit aller Voraussicht bis spätestens Ende Februar 2012 beenden. (Aktuelle Bilder findet ihr auf unserer Internetseite.)

Kölner Haus

Das Kölner Haus ist nach wie vor in den Winter- und Sommermonaten gut besucht. Dennoch wäre eine noch intensivere Nutzung durch Sektionsmitglieder wünschenswert.

Bereits in 2010 wurde ein Duschräum im Kellergeschoss zu einem zusätzlichen Tankraum umgebaut. Zunächst lief die Ölförderung nicht optimal. Doch die Arbeiten konnten noch vor dem Winter abgeschlossen werden.

Im Sommer wurde das KH einer umfangreichen behördlichen Untersuchung unterzogen. Dank gründlicher Vorbereitungen verlief diese positiv. Die Instandhaltung des

KH konnte mit geringen Maßnahmen sichergestellt werden.

Das Kölner Haus erhält sein Wasser aus eigener Quelle, die zusammen mit der Seilbahn genutzt wird. In Serfaus sollen die Wasserbezugsrechte auf Komperdell neu geordnet werden. Hintergrund scheint zu sein, dass in Österreich eine Quellnutzung nur von einer rechtlichen Person ausgeübt werden kann. Dies bedeutet, dass wir entweder mit der Seilbahngesellschaft eine Wassergenossenschaft bilden müssen oder unser Wasserbezugsrecht abgeben. Hier laufen zurzeit Gespräche zwischen Serfaus und der Sektion. Bisher hat sich die Seilbahngesellschaft um die Erhaltung der Quelle gekümmert, ohne uns die anteiligen Kosten zu belasten. Der Wasserverbrauch des Kölner Hauses und damit die Kosten bei „Fremdbezug“ sind noch nicht geklärt. Die Verhandlungen dauern noch an.

Hexenseehütte

Die Hexenseehütte ist ab Winter 2011/2012 für die Wintersaison an die Seilbahngesellschaft Serfaus verpachtet worden. Dem Pachtvertrag vorausgegangen waren umfangreiche Abstimmungsgespräche im Vorstand, zahlreiche Beratungen durch Rechtsanwälte und Absprachen mit der Seilbahngesellschaft. Hieraus resultieren auch einige Veränderungen der Hütte innen und außen, zunächst nur mit einem Provisorium, ab dem nächsten Winter endgültig. Es wurden mehr Toiletten geschaffen, die Küche umfangreich umgestaltet, sowie die Terrasse großzügiger gestaltet. Alle Arbeiten wurden mit der Sektion abgesprochen. Ohne die Verpachtung hätten wir weit mehr als 300.000 EUR investieren müssen, um alle Auflagen, Normen, Prüfungen zu erfüllen. So sind wir von fast allem „befreit“. Nach wie vor können Mitglieder des DAV in der Hütte übernachten.

Im Zuge des Pistenneubaus vom Masnergipfel an der Hexenseehütte vorbei zur Masnerhütte stand die Nothütte im Wege. Die Seilbahngesellschaft hat als Ersatz einen Container einfliegen lassen, der unter der Terrasse eingegraben wurde, mit Zugang von außen. Die neue Nothütte ist mit Holz verkleidet, elektrisch beheizbar, verfügt über 2 Betten und Beleuchtung.

Die Elektroinstallation der Hexenseehütte ist von 24 V auf 230 V umgestellt worden. Die Beheizung der Hütte erfolgt elektrisch. Im Gastraum, der unverändert ist, steht nach wie vor der Kachelofen, der von der Seilbahngesellschaft auch mit Holz beheizt wird. Für die Selbstversorger ist eine Abteilung in der Küche abgetrennt, die von DAV-Mitgliedern genutzt werden kann. Die Hexenseehütte ist nach wie vor eine DAV-Hütte. In der Sommersaison sind wir weiterhin zuständig, alle Buchungsanfragen im Sommer und Winter laufen wie immer über das Kölner Haus.

Wege

Zurzeit besteht keine Notwendigkeit für Wegearbeiten im Bereich des Weitwanderwegs 713 Bergell – Ascherhütte, durch die „Wegebau-Übernahme“ des TVB See (in Verbund mit Ischl und Galtür).

Wir haben die neue Pächterin auf der Ascherhütte (2.256 m) kennengelernt. Ebenfalls

wurde der Kontakt zur Gemeinde Compatsch intensiviert. In Zusammenarbeit mit der Sektion und der Gemeinde Compatsch wird versucht, dass Wanderer des Weitwanderweges auf der Hütte Alp Bella übernachten können.

Wir arbeiten daran, dass der Weitwanderweg in die Schweizer Karten eingetragen wird; dies ist ein Wunsch der Schweiz. Es ist eine offizielle „Schilderübergabe“ an der Grenze geplant, um dann die Beschilderung in der Schweiz fortzusetzen.

→ Christiane Lube-Dax

Referat für Leistungssport

Nach 8 Jahren hat Florian Schmitz das Referat an mich übergeben und übernimmt die Rolle des Beisitzers. So habe ich jetzt die Aufgabe oder besser das Vergnügen über viel Erfreuliches zu Berichten.

Dass das Jahr erfolgreich würde, merkte man schon am 12.3.2011 auf der Boulder Landesmeisterschaft im Moove in Aachen. Mara Rupprecht wurde 3. bei den Damen. Rica Naundorf siegte bei der Jugend vor Ana Tiripa. Da Tonje Kleinert noch den 3. Platz holte, gehörte das Treppchen in dem Moment der Sektion Rheinland-Köln. Ein sehr schöner Auftakt in die Saison.

Um in NRW zu bleiben, möchte ich über die Landesmeisterschaft im Sportklettern berichten, die am 19.11.11 in der Arena Vertikal stattfand. Dort haben unsere Athleten bewiesen, dass sie auch im Vorstieg stark sind.

Tonje Kleinert: Landesmeisterin Jugend C
Ana Tiripa: Landesmeisterin Jugend B
Rica Naundorf: Vizelandesmeisterin Jugend B
Mara Rupprecht: Landesmeisterin Jugend A
Melina Lang: Vizelandesmeisterin Juniorinnen
Denise Plück: Vizelandesmeisterin Damen
Iris Schlösser: 3. Platz Damen
Marion Mannheim: 5. Platz Damen
Kikki Scharf: 6. Platz Damen
Mara Rupprecht: 7. Platz Damen
Vincent Hessfeld: 7. Platz Jugend A
Robert Schulz: Vizelandesmeister Junioren

Marion Mannheim, Denise Plück und Ana Tiripa konnten sich auch für die deutsche Meisterschaft qualifizieren, die am 3./4.12.11 in Wuppertal stattfand. Dort haben alle drei eindrucksvoll gezeigt, dass sie im Sportklettern zur nationalen Spitze gehören. Denise wurde 5. und Marion 6. bei den Damen. Ana wurde 4. bei der Jugend. Das Treppchen war zum Greifen nah!

Mein Glückwunsch an alle zu den sehr guten Leistungen. Ana ist inzwischen im nationalen Jugendkader und startet 2012 auch international. Herzlichen Dank an die Trainer Florian Schmitz, Nils Grotehans, Daniel Berttram, Denise Plück und Nils Schäferling für ihre Unterstützung. Neu dabei sind Markus Beck, Matz Kastning und Rene Fleckenstein, die uns helfen, das Trainingsangebot weiter auszubauen.

→ Peter Plück

Referat Natur- und Umweltschutz

Das neue „Grundsatzprogramm zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung des Alpenraums sowie zum „umweltgerechten Bergsport“ war ein Schwerpunkt. Im Herbst hat die Hauptversammlung des DAV endlich die umfassende Novellierung des Grundsatzprogramms verabschiedet.

Ich habe mit meinem Beisitzer an einer vorbereitenden Diskussionsveranstaltung teilgenommen und mit vielen Vertretern anderer Sektionen den Entwurf des Grundsatzprogramms einer kritischen Würdigung unterzogen. Auch während der Naturschutzreferententagung der DAV-Sektionen im Landesverband NRW ist das Grundsatzprogramm ein wesentliches Thema gewesen, unter dem Aspekt, dass der Naturschutz Querschnittsaufgabe der Sektionen und Vorstandssache ist. Auch unsere Sektion ist gut beraten, auf der Entscheidungsebene des Vorstands, in den Programmen der Gruppen, in der Ausbildung und im Arbeitsgebiet der Sektion rund um das Kölner Haus und auch rund um die Hütte in Blens die Positionen des neuen Grundsatzprogramms bekannt zu machen und zu vertreten. Gewicht hat dabei, dass der Bergsport als Kernaktivität der Alpenvereinsmitglieder „konsequent ökologisch“ ausgerichtet ist. Ökologisch ist weitergehend als ökonomisch. Bei der Abwägung mit den Belangen des Naturschutzes darf dieser nicht auf der Strecke bleiben. Nachhaltiger Umweltschutz sieht Ökologie, Kultur und Ökonomie als „Ganzes“!

In Serfaus wird nach Abschluss eines Pachtvertrages mit der Seilbahngesellschaft die Nutzung der Hexenseehütte im Winter anders gestaltet. Im Juni 2011 gab es eine Kundmachung zur Errichtung der neuen Maserkopfseilbahn samt Pistenbaumaßnahmen, ein naturschutzrechtliches Verfahren.

Durch Zusammenarbeit mit dem Naturschutzreferat des DAV und des OeAV und durch Nachfragen bei der Tiroler Umweltschutz und der Abteilung Umweltschutz bei der Tiroler Landesregierung ist es möglich gemacht worden, dass unser Beisitzer des Referats für Hütten, Bau und Wege, Hans-Dieter Eisert, an der Kundmachung teilnehmen konnte. Das war nützlich für den Informationsstand bei diesem Sachverhalt.

→ Andreas Hellriegel

Naturerlebnisgruppe

Es gab ein erstes Programm mit insgesamt fünf Programmpunkten. Leider hatten wir nur sehr wenige Interessenten für die vogelkundliche Frühwanderung, die Betriebsbesichtigung eines Bioland-Hofes sowie die forstkundliche Wanderung. Die beiden Wildkräuterwanderungen erfreuten sich eines größeren Zuspruchs. Die Wanderungen führten durch das nördliche Siebengebirge und brachten den Teilnehmern nicht nur Kräuter für Medizin und Küche näher, sondern sie konnten auch einige Wildkräutergerichte in einem Picknick genießen. Allen schmeckte es und die Rezepte waren heiß begehrt. Das geringe Interesse an der vogelkundlichen Frühwanderung haben

wir auf die frühe Morgenstunde und die große Entfernung zu Köln geschoben.

Auch alpiner Wegebau ist angewandter Naturschutz, indem beispielsweise Abschneider durch große Steine unbequemer werden. Zusammen mit dem Wegewart Michael Stein und seinem Bruder Markus wurden an einigen Stellen die Weitwanderwege 712 und 713 ausgebessert, so dass die Dreihüttenrundwanderung Kölner Haus – Hexenseehütte – Ascher Hütter – Kölner Haus wieder besser begehbar ist.

Unsere Gruppe freut sich über weitere Naturbegeisterte, die bei uns mitmachen wollen.
→ Elisabeth Roesicke

Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Es wurden drei Ausgaben der gletscherspalten in bester Qualität herausgebracht. Mein Dank gilt dem Redaktionsteam und besonders Karin Spiegel als deren Leiterin.

Ebenso gab es 12 Ausgaben des Newsletters ALPINEWS, die von Kalle Kubatschka und seinem Redaktionsteam in bewährter Form informativ und interessant gestaltet wurden. Herzlichen Dank!

Unsere Vorträge in Nippes am Anfang und Ende des Jahres erfreuen sich immer größerer Beliebtheit, denn wir konnten unsere Besucherzahlen weiter steigern. Mein Dank gilt hier besonders Andreas Borchert, der diese Vorträge hervorragend organisiert. Ihm hilft ein leistungsfähiges Team mit Axel Vorberg und Bernd Kästner.

Zum ersten Mal haben wir an der Cycoloria, einer Radsport-Messe, die im Deutschen Sport- & Olympiamuseum stattfand, teilgenommen. Auf der TourNatur in Düsseldorf waren wir auch vertreten. Der Stand des Alpenvereins wurde erstmalig federführend durch den Landesverband in Zusammenarbeit mit den einzelnen Sektionen durchgeführt.

Wir sind auf eine Anfrage eines Veranstalters eingegangen, der uns bat, für die von ihm wieder eingeführte Kölner Reisemesse, unsere Erfahrung vom AlpinTag einzubringen. Dort waren wir an drei Tagen mit einem Stand vertreten. Zusätzlich hatten wir einen Kletterpilz für Kinder und Jugendliche, der die Attraktion auf der ganzen Messe war. Ich danke allen dort vertretenen Helfern!

Bei allen Veranstaltungen gelang es uns, eine Menge Mitglieder zu werben!

Im September haben wir an den durch den LVR Landschaftsverband Rheinland im Bergischen Land durchgeführten „Tagen der Rheinischen Landschaft“ teilgenommen. An 14 Tagen fanden Wanderungen, Workshops und andere Aktivitäten statt. Unsere Sektion hat drei Touren angeboten, die auch gut besucht waren: Eine Wanderung mit Hanno Jacobs, eine Mountain-Bike Tour mit Kirsti Schareina und eine Aktivität unserer integrativen Gruppe mit Martha Becker und Svenja Nettekoven. Meinen herzlichen Dank!

Zu guter Letzt noch einen Dank an die fleißigen Mitarbeiter der Bücherei und unseren Archivar Reinhold Kruse und Margaretha Scholl für die Verteilung von Broschüren.

→ Clemens Brochhaus

Impressum

Zeitschrift für die Mitglieder des DAV Sektion Rheinland-Köln e.V., herausgegeben vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit, DAV Sektion Rheinland-Köln e.V.

Auflage: 7.300

Eingeheftet: Veranstaltungsprogramm (grüne Seiten)

Titelbild: Pico Alto, **Foto:** Sven von Loga

Redaktion: Karsten Althaus, Clemens Brochhaus, Karl-Heinz Kubatschka, Jörg Paschke, Karin Spiegel (verantwortlich), Elisabeth Stöppler, Bernd Weber, Jochen Wittkamp.

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte zu kürzen.

Anzeigen: Karin Spiegel, Tel. 0221 369356

Druck: Warlich Druck, Meckenheim

Satz: Jeanette Störtte, Berlin

Redaktionsschluss: für Heft 2/12: 4.5.2012

Geschäftsstelle: Frau Dunkel, Frau May, Frau Szweczyk, Clemensstraße 5-7 (Nähe Neumarkt), 50676 Köln, Tel. 0221 2406754, Fax 0221 2406764, www.dav-koeln.de, info@dav-koeln.de
Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag, Freitag 15:30-18:30 Uhr

Bücherei: Donnerstag 17:30 bis 19:30 Uhr

Bankverbindung: Pax Bank, Kto. 303 030 32, BLZ 370 601 93

Anschriften unserer Hütten

→ Kölner Eifelhütte (Eifelheim Blens), St. Georgstraße 4, 52396 Heimbach, Tel. 02446 3517 – Hüttenschlüssel bei Frau Waider direkt gegenüber, St. Georgstr. 3a, Tel. 02446 3903

→ Kölner Haus auf Komperdell, 6534 Serfaus, ÖSTERREICH, Tel. 0043 5476 6214, Fax -62144, www.koelner-haus.at

→ Hexenseehütte siehe Kölner Haus

Mitglieder werben Mitglieder

Jetzt Mitglieder werben, weil jeder gewinnt

- Wenn Sie neue Mitglieder werben, können Sie sich auf Gutscheine freuen und über die Endverlosung attraktive Preise gewinnen.
- Jedes geworbene Mitglied gewinnt, weil es von den vielen Vorteilen einer Mitgliedschaft im Alpenverein profitiert.
- Auch der Deutsche Alpenverein und der Kölner Alpenverein gewinnen, weil sie in ihrer Arbeit bestätigt und gestärkt werden.

Für jedes von Ihnen geworbene, erwachsene Mitglied erhalten Sie einen Gutschein in Höhe von 20 Euro. Diese Gutscheine können Sie für den Grundbetrag bei Ausbildungskursen, in der Geschäftsstelle, für den DAV-Shop oder den DAV Summit Club verwenden.

Der Wert der Gutscheine wird Ihnen bei Vorlage einer Rechnung vom DAV-Shop oder DAV Summit Club vom Kölner Alpenverein gutgeschrieben. Die Gutscheine können ohne Vorlage einer Rechnung nicht ausgezahlt werden. Die Gutschrift erfolgt max. in Höhe des Rechnungsbetrags. Wenn Sie die Gutscheine für den Grund-

betrag bei einem Ausbildungskurs einsetzen wollen, dann müssen Sie den Grundbetrag zunächst in voller Höhe an das Referat für Ausbildung überweisen. Der Gegenwert wird Ihnen nach Aufforderung durch Sie von der Geschäftsstelle erstattet.

Für die jährliche Endverlosung erhalten Sie ein Los für jedes geworbene Mitglied, unabhängig von dessen Alter. Was es zu gewinnen gibt, erfahren Sie auf unserer Webseite.

Wenn Sie Mitglieder werben möchten, müssen Sie selbst mindestens ein Jahr dem DAV angehören. Sie müssen aber nicht Mitglied im Kölner Alpenverein sein. Die Daten der geworbenen Mitglieder können Sie über den Mitglieder-Service oder direkt an die Geschäftsstelle melden. Bei Sonderaktionen, bei denen der Beitritt ohne Aufnahmegebühr möglich ist (z.B. Aktion „Mitglied werden ohne Aufnahmegebühr“, Familienmitgliedschaft, etc.), können keine Gutscheine vergeben werden. Die Teilnahme an der Endverlosung ist aber trotzdem möglich!

Die Teilnahmebedingungen für die Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“ gelten für Werbungen für das Mitgliedsjahr 2012



2012
BANFF MOUNTAIN FILM FESTIVAL WORLD TOUR

Globetrotter Ausrüstung präsentiert das
OUTDOOR FILM FESTIVAL KÖLN

2 Tage Festival mit den besten Abenteuer- und Naturdokus aus dem Banff- und Radical Reels-Programm

radical reels

15. & 16. März 2012 | Cinenova | 20 Uhr

Tagesticket: VVK € 12,- | Abendkasse € 14,- | DAV-Mitglieder / GlobetrotterCard-Inhaber: € 10,-
Kombiticket: VVK € 18,- | Abendkasse € 20,- | DAV-Mitglieder / GlobetrotterCard-Inhaber: € 16,-
Tickets und Trailer auf www.banff-tour.de

Globetrotter.de
Ausrüstung

MACH, DASS DU RAUS KOMMST!

10%
KUNDENRABATT*
FÜR DAV-MITGLIEDER

*Ausgenommen: Elektronik, Literatur, Ernährung, Falt- und Luftboote sowie einige Zelte.

NEU:
Blackfoot Hochseilgarten
am Fühlinger See!
www.blackfoot-hochseilgarten.de

Blackfoot, der Outdoor-Store in Köln-Deutz seit 1994!

Der **Blackfoot Outdoor-Store** bietet auf über 5000 m² alles, was das „Outdoorherz“ begehrt. Blackfoot gehört zu den größten Outdoor-fachhändlern Deutschlands und ist 1994 in Köln gegründet worden.

In unserer Outdoor-Erlebniswelt finden Sie alles zum Bogenschießen, Bergsport, Fahrradsport, Kanusport, Klettern, Wandern, Reisen, Trekken (Zelte, Rucksäcke, Schlafsäcke etc.), Satellitennavigation (GPS), Triathlon,

Tauchen und die größte technische Auswahl an Outdoorbekleidung in Köln.

Sie erreichen uns mit der **KVB-Linie 7** (Richtung Köln-Porz-Zündorf) Haltestelle Poller Kirchweg (**nur 7 Minuten vom Neumarkt**) oder Sie parken auf unseren **kostenlosen** Kundenparkplätzen direkt vor dem Geschäft.



BLACKFOOT

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo. - Fr. 10:00 - 20:00 Uhr
Sa.: 10:00 - 18:00 Uhr